27. Jahrgang. Sonntag, 5. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14865. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Oktbr. Dem Berliner „Actionär" zufolge ist eine Kündigung der Berliner Abmachungen zwischen den deutschen und den österreichischen Bahnen seitens der österreichischen Bahnen in der Weise geschehen, daß gerade diejenigen Bestimmungen des Verbandsstatuts, welche seiner Zeit auf Grund der Berliner Abmachungen als werthvolle Errungenschaften für den öffentlichen Verkehr angesehen waren, für die Folge beseitigt werden sollen. Es handelt sich nicht mehr um eine interne Interessenfrage der Bahnen unter einander, sondern um die Beseitigung derjenigen im öffentlichen Verkehrsinteresse vereinbarten Bestimmungen, auf denen die heutigen Tarife aufgebaut sind und ohne deren stricte Innehaltung dieselben werthlos, vielfach schädlich sind. Durch dieses Vorgehen der österreichischen Bahnen ist die Voraussetzung der letzten Conferenz für den Fortbestand der directen Tarife entfallen und da die Kündigung des Verbandsübereinkommens der Kündigung des Verbandes selbst gleichkommt, so sind thatsächlich die Verbandtarife seitens der österreichischen Bahnen mitgekündigt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute, wie es regelmäßig kurz vor den Wahlen geschieht, einen längeren Artikel, in welchem sie Eugen Richter und Rickert beschuldigt, ebenso wie Virchow, Eingriffe in die Rechte der Krone zu beabsichtigen.

— Der „Reichsbote" sagt, gestern sei ein Telegramm eingetroffen, nach welchem zwischen der Curie und der preußischen Gesandtschaft eifrig verhandelt wird. Es würden hier Ueberraschungen nicht ausbleiben, die auf eine gänzliche Umgestaltung der europäischen Politik, namentlich so weit solche die socialen Verhältnisse betrifft, zurückzuführen seien.

— Die „Kreuzztg." läßt sich aus Breslau telegraphiren, dort sei gestern ein Compromiß zwischen den Conservativen und Nationalliberalen angebahnt, die je einen Candidaten aufstellen wollen.

— In Dessau fand gestern eine Sitzung des liberalen Wahlcomités statt, welches sich in einen deutsch-freisinnigen Verein umgestaltete. Es wurde ein Brief des bisherigen freisinnigen Vertreters, Rechtsanwalt Dr. Sello in Berlin, verlesen, welcher erklärt, wegen Collision zwischen Reichstags- und Berufspflichten ein Mandat nicht wieder annehmen zu können. Es wurde dann Rösicke, Director der Schultheiß'schen Brauerei in Berlin, als Candidat aufgestellt, welcher voll und ganz auf dem Boden des Programms der freisinnigen Partei steht, der er sich als Hospitant anschließen will. — In Anclam-Demmin candidirt Rechtsanwalt Dr. Edmund Friedemann aus Berlin (freisinnig) gegen v. Maltzan-Gültz (conservativ).

— Die „Voss. Ztg." schreibt zu dem heutigen Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." über Graf Münster und Herbert Bismarck: In höfischen oder diplomatischen Kreisen, vielleicht auch in beiden, hat sich in den letzten Wochen eine seltsame Intrigue gegen den deutschen Botschafter in London, Grafen Münster, abgespielt, die dessen Sturz zum Ziele hatte. Ein Theil der Presse erwies sich diesen Machinationen zugänglich; so machten denn seit einiger Zeit allerlei Mittheilungen und Klatsch, welche die diplomatische Unzulänglichkeit des Grafen Münster, insbesondere seinen Mangel an Entschiedenheit und Geistesgegenwart in irgend schwierigeren oder heiklen Situationen erweisen sollten, in zugänglichen Blättern die Runde. Den Nachfolger hatte man bekanntlich im Grafen Herbert Bismarck schon bereit. Vor der Hand hat Graf Münster nun über seine Gegner und deren Intriguen den Sieg davon getragen. Die „Morning Post" war gut informirt, als sie vor wenigen Tagen meldete, daß noch im Laufe dieser Woche die Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Münster und die Nachfolge des Grafen Herbert Bismarck ein entschiedenes Dementi erfahren würden. Man dürfe darauf gespannt sein, wie das Intriguenspiel weiter verlaufen wird. Um darüber Vermuthungen anzustellen, müßte man in der Lage sein, zu wissen, auf welche Macht in letzter Instanz diese Machinationen zurückzuführen sind. Vorläufig, wie gesagt, sind dieselben gescheitert. Ob Graf Münster ihnen auf die Dauer Stand halten wird, darauf darf man gespannt sein.

— General-Lieutenant z. D. v. Wittich, der 1866 unter Steinmetz Generalstabschefs des 5. Armeecorps war und im Kriege gegen Frankreich zuletzt die 22. Infanterie-Division führte, ist gestorben.

Wien, 4. Oktober. Der „Post" wird von hier telegraphirt: Die Nachricht vom Tode Makarts hat überall tiefe Bestürzung hervorgerufen. Makart war im Sommer nervenleidend, in den letzten Wochen befand er sich jedoch weit besser. Am letzten Montage noch machte er in Gemeinschaft mit seiner Frau einen Ausflug in die Umgebung. Er arbeitete in letzter Zeit in gewohnter rastloser Art. Am Mittwoch Morgen wurde er plötzlich beim Ankleiden von Brustkrämpfen befallen, verfiel in Bewußtlosigkeit und blieb in diesem Zustande bis zu seinem Tode, der gestern Abend 9 Uhr sanft und still erfolgte. Am Sterbebette stand seine greise Mutter und der Arzt Lütkekammer. Seine Gattin stürzte sich über die Leiche und schrie verzweifelt auf. Das Antlitz des todten Künstlers ist unverändert. Er hinterläßt zwei Kinder aus erster Ehe, für deren materielle Existenz reichlich gesorgt ist. Makart hatte in den letzten Jahren gut gewirthschaftet und ein beträchtliches Vermögen zurückgelegt.

Agram, 4. Oktober. Der Landtag wählte den bisherigen Vicepräsidenten Misko Hovat zum Präsidenten, Gyurgyevics und Spevec zu Vicepräsidenten.

Pest, 4. Oktober. Die Abgeordneten wählten Thomas Techy mit 202 von 278 Stimmen zum Präsidenten, Paul Szontagh, Graf Bela Banffy zu Vicepräsidenten.

Bern, 4. Oktbr. Der Bundesrath beschloß, durch bestehende Conventionalzolltarife für einzelne Staaten ermäßigte Zollansätze gegenüber allen Staaten anzuwenden.

Kopenhagen, 4. Oktober. Der Brand des Schlosses Christiansburg ist Nachts bewältigt. Große Kunstschätze, darunter Werke Thorwaldsens und das Archiv des Reichstages sind vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Schloßkirche und das Thorwaldsen-Museum, obwohl stark bedroht, blieben unversehrt. Der König und der Kronprinz waren bis Mitternacht auf der Brandstätte anwesend.

Paris, 4. Okt. Der „Voss. Ztg." telegraphirt man von hier: Der Budgetausschuß empfiehlt der Regierung zur Wiederherstellung des Gleichgewichts im Etat die unverzügliche Convertirung der alten 4½procentigen Rente in eine vier- oder dreiprocentige. (Siehe nachstehend telegraphische Nachrichten.) Da der Nennwerth dieser Rente gegen 600 Millionen ausmacht, würde die jährliche Ersparniß 3 Mill. betragen. Rouvier, Präsident des Ausschusses, verhandelt gegenwärtig mit Campenon wegen des Abstrichs von 20 Millionen am Etat der Armee.

— Auf die Gerüchte von Ismail Paschas Wiedereinsetzung auf den viceköniglichen Thron in Aegypten unternimmt Prinz Halim eine Rundreise, um bei den Mächten seine eigene Candidatur zu betreiben. Er wird in einigen Tagen hier erwartet und will von Paris nach London und Berlin gehen.

Paris, 4. Oktober. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, welches die Kammern zum 14. Oktober einberuft. Aus Tongking wird offiziell gemeldet: General Briere ergriff, nachdem er von der Angriffsbewegung der zwischen Bakle und Langson lagernden chinesischen Truppen Kenntniß erhalten, sofort Maßregeln, den Feind zurückzuweisen. Drei Kanonenboote, welche zur Recognoscirung des Lochnanthals entsendet waren, kamen mit viertausend Chinesen ins Gefecht und brachten denselben erhebliche Verluste bei. Verlust der Franzosen: 21 Matrosen und 10 Soldaten verwundet, der Capitän des Kanonenbootes „Massue" getödtet. Die Chinesen werden fortdauernd zurückgedrängt.

— Die „Agence Havas" meldet aus Hanoi vom 4. Oktober: Die Kanonenboote „Mousqueton", „Massue" und „Hache", den Vormarsch der chinesischen Truppen im Thal von Lochnan recognoscirend, wurden von regulären chinesischen Truppen angegriffen. Die Verluste betrugen: ein Offizier getödtet, 30 Mann verwundet. Verstärkungen sind bereits angekommen, andere Truppen verlassen Hanoi mit General Negrier.

Rom, 4. Oktober. Cholerabericht vom 3. Okt. Alessandria 7 Erkrankungen, 2 Todesfälle, Aquila 4 E., 1 T., Bergamo 6 E., 7 T., Bologna 1 E., 1 T., Brescia 3 E., 2 T., Caserta 6 E., 1 T., Chieti 1 E., 1 T., Cremona 18 E., 10 T., Cuneo 17 E., 7 T., Genua 45 E., 38 T., davon in der Stadt 22 E., 28 T., Spezzia 3 E., 2 T., Massa 5 E., 2 T., Mailand 3 E., 1 T., Modena 2 E., 1 T., Neapel 88 E., 52 T., davon in der Stadt 47 E., 28 T., Novara 5 E., 4 T., Pavia 1 E., 1 T., Reggio nell' Emilia 10 E., 7 T., Rovigo 4 E., 3 T., Salerno 7 E., 3 T., Turin 5 E., 5 T.

Petersburg, 4. Okt. Der „Regierungsanz." veröffentlicht eine Verfügung des Zolldepartements vom 25. Sept., nach welcher die Coupons und die gezogenen Stücke der Anleihe von 1884 für annehmbar bei Vollzahlungen erklärt werden.

Cairo, 4. Oktbr. Die Staatsschuldkasse citirte heute Nubar Pascha und andere Verwaltungsbeamte, darunter zwei englische, zum 20. Oktober vor Gericht. — Die ägyptische Regierung beantwortete den Protest der Mächte noch nicht.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bern, 3. Oktober. Der Bundesrath hat beschlossen, daß der neue Zolltarif mit Neujahr 1885 in Kraft trete.

Brüssel, 3. Oktober. Der Redacteur des „National", Dètre, französischer Unterthan, ist von der Regierung aus Belgien ausgewiesen worden und heute Abend nach Holland abgereist. Ein Menschenhaufe begleitete ihn mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" und die Marseillaise singend nach dem Nordbahnhofe, der von Soldaten und Gendarmen bewacht wurde.

Paris, 3. Okt., Abends. Die Budgetcommission wird die Convertirung der alten 4½ proc. Rente in 4proc. oder 3proc. beantragen. Durch diese Convertirung würde eine Ersparniß von 3 Mill. Frcs. erzielt. — Da von dem Admiral Courbet neuerdings keine Nachrichten eingetroffen sind, so glaubt man, daß schlechtes Wetter die Operation gegen Kelung verzögert habe.

Vom internationalen Getreidemarkt.

Eine statistische Skizze.

Der internationale Getreideaustausch hat sich innerhalb dieses Jahrhunderts zu einem wahrhaft erstaunlichen Umfange entwickelt. Während die Umsätze desselben vor etwa 100 Jahren auf 10 bis 11 Millionen Hectoliter Getreide und 14—15 Mill. Centner Mehl geschätzt wurden, werden jetzt in Ein- und Ausfuhr beinahe 550 Millionen Hectoliter Getreide und 25 Millionen Centner Mehl jährlich im Welthandel umgesetzt. Der Werth des Umsatzes beziffert sich im internationalen Getreidehandel zur Zeit jährlich auf rund 7 Milliarden Mk. und macht daher etwa den neunten Theil sämmtlicher Welthandelswerthe aus. Aber neben dieser ökonomischen Bedeutung hat der internationale Getreidemarkt der Natur der Waare nach auch ein culturelles Interesse erlangt, welches jene in den Schatten stellt. Mag die Hochfluth der agrarischen Absperrungsgelüste auch noch so sehr steigen; mag die momentane Nothlage der Landwirthschaft in einigen alten Culturländern Europas auch wirklich der gegenwärtigen Generation ländlicher Grundbesitzer schwere Aufgaben stellen, man wird sich doch nicht dem Verständniß des segensreichen Fortschritts verschließen, welcher darin liegt, daß Hungersnoth und Theuerung, diese noch im vorigen Jahrhundert erschreckend oft und selbst bis in die Mitte des laufenden Säculums hinein nicht selten die Völker Europas heimsuchenden Plagen, jetzt thatsächlich zur Unmöglichkeit geworden sind.

Diese hohe Bedeutung, welche der internationale Getreideaustausch zur Zeit unwiderruflich auch für die deutsche Volkswirthschaft erlangt hat, läßt es uns angebracht erscheinen, die Leser um ein klein wenig Interesse für einige Zahlen zu bitten, für trockene Zahlen, die aber unerläßlich sind, will man anders ein Bild gewinnen von dem Verhältniß, in welchem die einzelnen Volkswirthschaften zu der weltwirthschaftlichen Getreideversorgung stehen. Wir haben in nachstehender Tabelle, gestützt auf die Neumann-Spallart'schen „Uebersichten der Weltwirthschaft", den Ueberschuß und das Deficit an Getreide und Mehl für die am Welthandel nennenswerth betheiligten Länder in den Jahren 1878 bis 1881 berechnet und zur klaren, übersichtlichen Darstellung zu bringen gesucht. Als „Ueberschuß" ist die Mehrausfuhr, als „Deficit" die Mehreinfuhr berechnet und zwar sind in den berechneten Werthen auch diejenigen des Mehls mit eingeschlossen.

Uebersicht des internationalen Getreideaustausches in den Jahren 1878—1881.

(+ Ueberschuß. — Defizit.)

Länder.	1878.	1879.	1880.	1881.
	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.	Mill. M.
Rußland . .	+1180,2	+1169,7	+ 735,4	+ 775,7
Ver. Staat. von Nordamerika . .	+ 798,4	+1173,7	+1092,3	+ 688,3
Oesterreich-Ungarn . .	+ 211,7	+ 215,6	+ 56,7	+ 105,4
Britisch-Ostindien .	+ 176,7	+ 187,3	+ 244,4	+ 334,6
Rumänien .	+ 116,8	+ 138,1	+ 123,2	+ 115,4
Aegypten . .	+ 6,6	+ 48,6	+ 44,3	+ 12,0
Canada . . .	+ 28,1	+ 40,0	+ 64,5	+ 55,7
Dänemark .	+ 25,5	+ 24,9	+ 40,4	+ 25,1
Chili	+ 15,0	+ 24,0	+ 33,8	+ 25,8
Australien .	+ 3,6	+ 14,7	+ 68,9	+ 49,4
Schweden .	+ 1,9	+ 15,3	+ 9,1	— 15,3
Spanien . .	+ 0,2	— 33,5	— 7,8	+ 10,6
Algier . . .	— 0,8	+ 21,5	+ 52,5	— 4,9
Portugal . .	— 11,2	— 12,3	— 25,0	— 27,2
Griechenland	— 22,3(?)	— 22,3(?)	— 22,3(?)	— 22,3(?)
Norwegen .	— 36,8	— 33,7	— 41,1	— 41,3
Schweiz . .	— 80,0	— 74,1	— 76,9	— 72,3
Niederlande	— 97,1	— 97,6	— 77,7	— 79,9
Italien . . .	— 48,9	— 130,4	— 70,7	— 2,3
Belgien . . .	— 152,5	— 160,9	— 171,5	— 149,4
Deutschland	**— 237,0**	**— 338,0**	**— 170,4**	**— 277,1**
Frankreich .	— 417,6	— 650,7	— 588,6	— 348,1
England . .	—1153,4	—1198,5	—1219,7	—1180,9

Um das Bild zu vervollständigen, mögen noch folgende, die wichtigsten Einfuhrländer England, Frankreich und Deutschland betreffenden Mittheilungen Platz finden.

England importirte:

	1881 engl. Ctr.	1882 engl. Ctr.
Weizen	57 148 000	64 172 000
Gerste	9 806 000	15 520 000
Hafer	10 324 000	13 646 000
Mais	33 481 000	18 255 000
Anderes Getreide .	4 280 000	4 174 000
Mehl aller Art . .	11 596 000	13 045 000

33

Pflicht und Liebe.

Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Im Salon herrschte einen Augenblick tiefste Stille. Man hörte das Gas in den Kronen singen und wie der Abendwind draußen mit leiser Berührung den Baumzweig ans Spiegelglas schlug.

Die Herzogin lehnte in einer Causeuse, sie öffnete und schloß mechanisch ihren Fächer, ihre Hände waren kalt und zitterten, sie ahnte, was kommen würde.

In finsterer Entschlossenheit und augenscheinlicher Ungeduld stand der Prinz seinem Vater gegenüber, der vorgebeugten Hauptes, die Hand auf den Rand eines Tisches gestützt, den verhallenden Schritten nachlauschte.

Dann warf er den schmalen Kopf mit den harten, ironischen Gesichtslinien zurück und sah seinen Sohn scharf und voll an.

„Lassen wir die Masken fallen, Prinz, es lohnt sich nicht für Schauspieler, Komödie zu spielen, wenn ihnen hinter die Coulissen geschaut werden kann", — ein haßerfüllter Blick streifte hierbei die Herzogin.

„Du kommst meinem Wunsche entgegen, gnädigster Papa", entgegnete der Prinz, die aufquellende Empfindlichkeit gewaltsam niederdrückend, „es drängt mich schon lange, Dir meine Verlobung mit Fräulein v. Sternfeld anzuzeigen. Du hast wohl so etwas geahnt und wünschest diese Familiensache mit mir zu besprechen, nicht wahr?"

„Ja, ja, wie gut Du Deinen Vater kennst, ich wünsche „diese Familiensache" kurz endgiltig mit Dir abzumachen. Dies hier —" der Herzog zog die Verlobungskarte der Gräfin R. hervor — „wird Dir wohl keine Ueberraschung mehr sein?"

Der Prinz senkte seinen Blick.

„Aufrichtig gestanden, nein. Ich habe eben auf die Veröffentlichung dieser Verbindung gewartet, in der Hoffnung, Dich willfähriger für die meinige zu finden, meine Braut —"

„Verzeihe, wenn ich Dich verbessere. Meine Geliebte wolltest Du sagen, meine Geliebte, ist die Tochter eines Insurgenten, eines Herrn von Habenichts, ein Gesellschaftsfräulein, das sind schwer zu besiegende Vorurtheile für Deinen herzoglichen Vaters — nicht wahr?"

„So schroff aufgefaßt, wie mein gnädigster Vater es hinstellt, allerdings", antwortete der Prinz, ahnungslos worauf die scharfen Pfeile zielten.

Durch die zarte Gestalt der Herzogin lief ein Beben, sie richtete sich aus ihrer Stellung auf und sah angstvoll auf den Sohn, der durch seine reine Liebe zu ihrer theuren Isabella ihrem Mutterherzen wieder so nahe gerückt, wie einst, als, als er noch ein unschuldiger Knabe war. Instinctiv errieth sie, worauf der Herzog hinaus wollte.

Ja, der ruhige Ernst des Prinzen imponirte diesem. Die Saite, allzu straff gespannt, reißt und der Herzog dachte, daß durch tyrannisches, allzu hastiges Vorgehen keine Chancen zu gewinnen seien. Hätte er weniger cynisch von der Liebe gedacht, so würde er seine Diplomatie nicht darauf gestützt haben, daß der Prinz mit sich handeln ließe.

Mit affectirter Ruhe sprach er. „Was rede ich mich in Zorn, ich habe Dich einst zwar gebeten, Dich von dieser Dame fern zu halten, aber ich vergaß, daß für einen jungen leidenschaftlichen Mann wie Du ein solcher Befehl Tyrannei sei. Du hast Recht, ich denke hierüber allzu schroff, allzu einseitig."

„Bitte, laß mich ausreden", unterbrach er sich, als der Prinz vortrat, seinem Vater mit freudigem Erstaunen die Hand zu reichen, — „ich gebe Dir, wie gesagt, hierin Recht. Ich will auch über das Mädchen nicht den Stab brechen, ich finde es ganz begreiflich, daß sie dem Flehen eines so schönen, hochgeborenen Mannes nicht widerstehen konnte. Du gleichst einem seltenen, glänzenden Schmetterlinge, der keine Blumen sehen kann, ohne sie zu umgaukeln; warum auch nicht diese und von ihr naschen, wenn sie sich willfährig zeigt. Auf Ehre, ich lobe Deinen Geschmack, das schöne Mädchen wäre selbst mir gut genug dazu. Mache sie denn zu Deiner — Deiner Geliebten, nur nicht Derartiges in meinem Schlosse!"

Der Prinz griff mit blitzenden Augen an die Klinge seines Degens.

„Das ist zu viel, Herr Vater — Derartiges! zum Henker, Sie sprechen von meiner Braut, verstehen Sie, Sie sprechen von meiner zukünftigen Gemahlin."

„Axel!" — die Herzogin berührte sanft seinen Arm.

„Ah, Madame," rief der Herzog, und nun siegte die innere Gereiztheit über die erzwungene Ruhe, — „Sie bringen sich rechtzeitig in Erinnerung, Ihnen hätten wir wohl diesen Familienskandal, diese „Gemahlin in spe" zu verdanken."

Der Prinz streckte seinen Arm wie schützend vor die Mutter.

„Nur mit mir hast Du zu rechten", sprach er finster" — „und auch nicht lange mehr. Ich war auf Widerstand gefaßt, auf Beleidigungen nicht. Was ich erbitten wollte, das kann ich jetzt nur noch fragen. Willst Du mir die Einwilligung zu meiner baldigen Verbindung geben?"

„Man fragt, was man nicht weiß. Sollte mein Herr Sohn in der That meine Antwort nicht kennen?" sprach der Herzog hohnvoll.

„Ich möchte sie aus Deinem Munde hören, Wort für Wort."

„So sollst Du es. Niemals, Du hörst doch? Niemals gebe ich das Jawort zu einer legitimen Ehe mit dieser — dieser —"

„Nicht weiter, Vater", rief der Prinz mit erhobener Stimme, „ich weiß nun, was ich gefragt, wisse aber auch Du, daß Fräulein von Sternfelds Ehre auch die meinige ist und daß sich mein Degen kreuzen wird mit Jedem, und wäre es mein Vater, der die Vermessenheit hat, sie anzugreifen! Darf ich meine gnädigste Mutter in ihre Zimmer führen? Ich denke, die Familiensache wäre hiermit erledigt."

„Noch nicht so ganz", sprach der Herzog schneidend, „der Prinz von N. vergißt, wovon er hauszuhalten gedenkt, wenn er sich eine Hütte gebaut."

„Der junge Fürst wandte sich noch einmal um. Das Kronenlicht fiel hell auf seine schlanke Gestalt, seine edel geformten Züge, die braunen Augen flammten kühn.

„Es giebt Gesetze, Vater", antwortete er.

„Gesetze wohl, aber keinen Vater mehr, das nimm mit auf den selbsterwählten Weg."

„Ist dies Dein letztes Wort?"

„Mein letztes", war die feste, kalte Antwort.

Der Prinz verneigte sich schweigend; dann führte er seine Mutter in ihre Gemächer.

„Du brachst ihn nicht, diesen eisernen Sinn, Du kämpfst vergeblich, mein Sohn!" klagte die Herzogin.

„Jetzt noch, doch rechne ich auf eine bessere Stunde. Und was ich nicht vermag — ihr Liebreiz — ihr gutes, reines Herz — wenn sie erst meine Gattin ist —" er brach ab. „Wo mag Isabella sein, Mutter? Es quält mich eine angstvolle Unruhe, seitdem ich von dem Ereigniß im Walde gehört und sie nicht hier weiß."

„Sie wird zu ihrem Vater geflüchtet sein und von jetzt an auch bleiben müssen. Ich werde sie unendlich entbehren."

„Nicht lange mehr, theuerste Mutter", erwiderte der Prinz, und seine Augen leuchteten, „nicht lange, und ich führe sie Dir wieder zu, wenn auch nicht hierher!"

„So grüße meinen Liebling, so gehe mit Gott, mein Sohn."

Beide umarmten sich schweigend.

Der Prinz trat in den Abend hinaus. Seine Stirn glühte, seine Pulse schlugen. Erregung und Unmuth wichen jetzt einem unendlich freudigen Glücksgefühl.

Draußen lag ein sanfter Mondschein auf Baum und Strauch. Die Sterne strahlten, und die Luft wehte weich und warm als letzter Herbstgruß vor kommenden Winterstürmen.

Er ging mit der Hast der Liebe, die Brust voll sehnsüchtigen Glückes.

Bald nahm ihn der schwarze, geheimnißvolle Park auf. Hie und da fiel auf den Weg vom glitzernden See her ein blendender weißer Lichtstreifen, sonst überall tiefschwarze, scharfe Schatten, die nur dann ihre Gestalten wechselten, wenn die Luft die Kronen bewegte. Tiefste Stille, Abendfrieden, Einsamkeit ringsum. Jetzt aber ertönten Laute, klare vernehmliche Worte.

(Forts. f.)

In Frankreich bewerthete sich bezüglich aller Getreidearten und Mehl

	1881	1882
die Einfuhr auf	523 200 000 Fr.	524 200 000 Fr.
die Ausfuhr auf	88 900 000 „	54 500 000 „
also Deficit . . .	435 100 000 Fr.	469 700 000 Fr.

Was Deutschland anbetrifft, so betrug die Mehreinfuhr an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais

1881	16 621 000 D. Ctr.
1882	19 036 000 „
1883	19 530 386 „

Die Mehlausfuhr dagegen ergab bereits einen Ueberschuß über die Einfuhr, welcher 1883 noch gestiegen ist.

Um die Wirkung der im Jahre 1880 in Kraft getretenen deutschen Getreidezölle zu verfolgen, stellt Herr von Neumann-Spallart nachstehende Totalziffern zusammen:

Es betrugen in Millionen metrischer Centner ausgedrückt:

	die Gesammtumsätze	die Mehr-Einfuhren Getreide	Mehl
1876	36,484	19,164	0,607
1877	49,532	18,176	0,114
1878	47,591	14,232	0,085
1879	47,864	20,814	0,056
1880	21,839	12,500	(– 0,272)
1881	22,122	16,560	0,116
1882	24,291	19,099	(– 0,480)

„Es wurde demnach" — bemerkt der gelehrte Statistiker dazu — „der äußere Getreidehandel auf die Hälfte reducirt, d. h. jedenfalls geschädigt; die Mehreinfuhren von Getreide blieben nahezu unverändert auf der früheren Höhe und die Anbauflächen der wichtigsten Cerealien wurden von 1879 auf 1881 vermindert, so daß sich der Schutz in keiner Hinsicht als wirksam erwies und die Brodversorgung des ganzen Volkes nur um den Zollbetrag vertheuert wurde."

Noch klarer fast erhellt die Wirkungslosigkeit der deutschen Getreidezölle aus obiger Uebersicht des internationalen Cerealienaustausches. Nicht nur die Tendenz, unverändert zu bleiben, zeigt das deutsche Getreidedeficit, sondern es ist nach 1879 im Verhältniß zu den entsprechenden Bewegungen in den übrigen Importländern bedeutend gewachsen. Die hohe Ziffer von 1879 ist bedingt durch in Erwartung des Getreidezolls aufgehäuften außerordentlichen Vorräthe. Die niedere Ziffer von 1880 naturgemäß die Folge dieser Aufstapelung im Jahre 1879. Gleich das Jahr 1881 zeigt dann aber ein Wachsen des Deficits gegenüber dem von 1878 um mehr als 40 Mill. Mk., gegenüber dem Vorjahre (1880) von mehr als 100 Mill. Mk. Vergleicht man damit die Zahlen Englands, Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und der Schweiz, wo keinerlei zollpolitische Wunderkuren zum Zwecke der Verminderung der Getreideeinfuhren gemacht worden sind, so bemerkt man in diesen Ländern durchweg für unsere Beobachtungsperiode ein Sinken der Mehreinfuhren und man gewinnt damit den schlagendsten Beweis für die Vermessenheit unserer agrarischen Schutzzöllner.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Oktober. Die Nachricht der „Kreuzzeitung" von der beabsichtigten Reise englischer Conservativer nach Berlin, Wien, Paris und Petersburg, um mit Parteigenossen sich über Schritte zur Abwehr von Gefahren durch anarchistische Bestrebungen zu verständigen, wird hier vielfach besprochen. Es wird mehrfach angenommen, als ob es sich lediglich darum handelte, eine Pression auf die Regierungen zu üben. Es wird dies aber umsomehr überflüssig sein, als nach Versicherung von bestunterrichteter Seite unter den europäischen Cabineten, und zwar nicht erst durch die Kaiserbegegnung in Skierniewice angeregt, seit längerer Zeit Verhandlungen darüber schweben, ob und in welchem Umfange ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gegen die Gefahren durch die Anarchisten eintreten soll.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist nach Privatberichten aus Friedrichsruhe augenblicklich durchaus zufriedenstellend.

L. **Berlin**, 4. Oktober. Das offizielle nationalliberale Parteiorgan, die Berliner „Nat.-Lib. Correspondenz, bettelt in folgender würdiger Weise an den Thüren der Hochconservativen:

„Wir möchten den Leitern der conservativen Partei doch noch einmal ernstlich zu erwägen geben, ob es wirklich eine verständige und zweckmäßige Politik auch vom conservativen Standpunkte ist, der nationalliberalen Bewegung in dem Bestreben, den extremen Liberalismus zurückzudrängen und einen gemäßigten, zu positiver Arbeit bereiten Liberalismus in die Höhe zu bringen, Hindernisse in den Weg zu legen, ohne irgend welche Aussicht, die conservative Sache selbst damit zu fördern."

Die Conservativen, deren Hilfe gegen den „extremen Liberalismus" die „N.-L. C." hier erfleht, sind die Freunde des Herrn v. Puttkamer, des Schlußsteins des strengconservativen Apparats, über dessen fortgesetzte Anwendung kürzlich Hr. v. Bennigsen Klage führte. Und da wundert man sich, daß Hr. v. Bennigsen sich weigert, wieder ein Mandat anzunehmen.

Berlin, 4. Oktbr. Für das westafrikanische Geschwader hat die kais. Admiralität Anordnungen zu einer sehr sorgfältigen Ausrüstung gegeben, mit welchen den Besatzungen die Tropencampagne nach Möglichkeit erleichtert werden soll. Der Verproviantirung aller 4 Schiffe sind außerordentliche Zugeständnisse gemacht worden und namentlich sollen Präserven, Gemüse und frische Fleischspeisen im ausgedehnten Maße zur Verabreichung an die Mannschaften gelangen. Auch werden die Montirungskammern der Schiffe mit Nackenschleiern und Strohhüten für die Mannschaften reichlich ausgerüstet werden. Zur möglichsten Abwehr der Sonnenglut werden die Strohhüte ferner noch mit Ueberzügen versehen werden. Man darf nach diesen Vorbereitungen annehmen, daß den Schiffen umfangreiche Landungen bevorstehen werden.

* Eugen Richter erfreut sich — schreibt Junius in der „Nation" — wie jeder stark ausgeprägte Charakter, neben großer Sympathien in einem Theile, auch mancher Antipathien in einem andern Theile der liberalen Wählerschaften. Diese letzteren sollen durch die bezeichneten Uebertreibungen zu unpolitischen Streichen bewogen werden. Die Abneigung gegen einen liberalen Politiker hofft man mit den Hilfsmitteln der Intrigue allmählich in Abneigung gegen die liberale Sache zu verwandeln. Zu diesem Zwecke muß Richter zum allein maßgebenden Führer und womöglich zum Typus der Partei gemacht werden. Zugleich aber sollen auch die parlamentarischen Collegen des schlimmen Mannes durch die Vorspiegelung eines Joches, unter dem sie seufzen, in einen Gegensatz zu dem Tyrannen gebracht werden, welcher Gegensatz sich bei Gelegenheit ebenfalls fructificiren läßt. Dies Plaidoyer erbitterter Gegner gegen eine Tyrannei, die angeblich im feindlichen Lager herrscht, ist ebenso komisch, wie die Voraussetzungen der behaupteten Thatsache originell sind. Eine Anzahl selbstständiger Männer, deren ausgesprochene Abneigung, sich vom Fürsten Bismarck schlecht behandeln zu lassen, den politischen Gegnern als eine Art Vaterlandsverrath erscheint, soll nach dem Gerede dieser selben Gegner dem Abg. Richter gegenüber auf jedes eigene Urtheil und jeden freien Willen verzichten. Und warum? Hat Hr. Richter etwa Pfründen, Titel, Orden und Ehrenzeichen zu vergeben, oder vermag er irgend einen anderen sonst üblichen Lohn der Unterwürfigkeit zu zahlen? Das wird wohl nicht behauptet oder wenigstens selbst von der politischen Naivetät nicht geglaubt werden. Es bleibt darnach nur das Eine als Körnchen Wahrheit auf dem kritischen Siebe liegen, daß Richter jenen Einfluß in der Partei besitzt, den großes politisches Geschick, Arbeit für eine Partei und Hingebung an eine Idee stets und allenthalben hervorrufen. Diesen naturgemäßen Einfluß innerhalb einer ausschließlich durch politisches Pflichtgefühl zusammengehaltenen Genossenschaft in eine Dictatur verwandeln zu wollen, wäre ein so thörichtes Beginnen, daß die Hartnäckigkeit begreiflich erscheint, mit welcher die Gegenpartei an dieser Lieblingsidee festhält.

* Herr Sander, der bisherige Reichstagsabgeordnete für Lahr, hat sich, wie schon erwähnt ist, in seiner Candidatenrede mit großer Entschiedenheit für zweijährige Dienstzeit ausgesprochen. Dazu schreibt die „Frankf. Ztg.": Dessenungeachtet haben ihn die Nationalliberalen, von welchen er sich losgesagt hat, wieder aufgestellt, mit der Erklärung: „er habe durch seinen Vortrag die volle Gewähr gegeben, daß er nach wie vor die nationale und liberale Sache in gewohnter richtiger Weise vertreten werde." Wie stimmt das zu den Erklärungen der sämmtlichen nationalliberalen Redner, daß man an den bestehenden Heereseinrichtungen nicht rütteln dürfe und die Entscheidung darüber ausschließlich den militärischen Autoritäten zu überlassen habe? Wenn ein Candidat der Volkspartei oder der deutsch-freisinnigen die zweijährige Dienstzeit verlangt, wird er sofort zu den Reichsfeinden geworfen; Herrn Sander gegenüber, dem die Nationalliberalen keinen Candidaten gegenüberzustellen wagen, erklärten sie, daß er trotz seines Votums für zweijährige Dienstzeit die nationale und liberale Sache in gewohnter richtiger Weise vertreten werde. Recht bezeichnend!

* Der Staatsrath von Elsaß-Lothringen wird am 7. Oktober behufs Berathung des Entwurfs des Landeshaushaltsetats für 1885/86 zu einer Sitzung zusammentreten. — Vor uns liegt die erste Nummer der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen", „herausgegeben", wie es am Kopfe des Blattes heißt, „im Auftrage des Ministeriums." Als verantwortlicher Redacteur zeichnet derselbe Herr Jacobi, dessen Thätigkeit in der „Elsaß-Lothringischen Zeitung" dem Landesausschusse die Veranlassung bot, die Subvention aus dem Landessäckel erheblich herabzusetzen und so das Blatt zum Eingehen zu zwingen.

Hamburg, 3. Oktbr. Als Reichstagscandidaten der hiesigen deutsch-freisinnigen Partei sind in einer gestern abgehaltenen Sitzung der Vertrauensmänner der genannten Partei für den ersten Wahlkreis Herr Sauer (von der Firma Sauer u. Jacoby), für den zweiten Wahlkreis die Herren Adloff und Dr. Barth (Berlin) aufgestellt worden. Da die beiden letztgenannten Herren je eine fast gleiche Stimmenzahl der Vertrauensmänner erhielten, statutengemäß aber, wenn ein vorgeschlagener Candidat mehr als ein Viertheil der Stimmen auf sich vereinigt, derselbe der Wählerschaft vorgestellt werden muß, so müssen beide Herren der letzteren vorgeschlagen werden. — Für den dritten Wahlkreis candidirt Herr Dr. Rée.

Schweden.

Stockholm, 30. Septbr. Der König gedenkt in der zweiten Hälfte dieses Monats seine Residenz in der norwegischen Hauptstadt aufzuschlagen. Das kronprinzliche Paar befindet sich auf der Rückreise von England; Kronprinz Gustav wird sich in Amsterdam einer Massagecur unterwerfen, wogegen die Kronprinzessin wahrscheinlich direct in die Heimath zurückkehrt. Am königlichen Hofe wird voraussichtlich in diesem Jahre noch die Königin von Rumänien eintreffen, um der Aufführung einer Oper, deren Text von ihr geschrieben worden ist, beizuwohnen.

— Die Auswanderung hat in diesem Jahre wieder abgenommen, indem bis zum 1. September nur 16 840 Personen gegen 24 850 und 42 705 der entsprechenden Periode der Jahre 1883 und 1882 ihren Weg über das Meer genommen haben.

Fortsetzung in der Beilage.

Danzig, 5. Oktober.

* **Einsicht der Wahllisten.** Da nur noch am Montag und Dienstag die Reichstags-Wahllisten auf dem I. Bureau des Rathhauses zur Einsicht ausliegen, erinnern wir nochmals daran, daß nur Derjenige der Ausübung seines Wahlrechts sicher ist, der sich überzeugt hat, daß sein Name auch in der Liste (und zwar dort, wo er vor dem 1. Oktober gewohnt hat) verzeichnet ist. Seitens der Gegenparteien wird nichts versäumt, die Nachtragung jedes etwa übergangenen Wählers derselben zu bewirken. Möge dies auch seitens unserer Gesinnungsgenossen nicht versäumt werden.

* **Nützliche Einrichtungen.** Der Vorstand der Abegg-Stiftung hat in seiner letzten Sitzung zwei Beschlüsse gefaßt, die der arbeitenden Bevölkerung hierselbst zum Vortheil gereichen dürften. Die Arbeiter, welchen das Mittagessen von Familienmitgliedern zugebracht wird, sind vielfach bisher genöthigt gewesen, sich zur Verzehrung desselben einen Platz in Hausräumen, auf Freitreppen, Beischlägen ꝛc. zu suchen. Im Sommer und bei gutem Wetter mag das zur Noth angehen — im Winter dagegen und bei kalter Witterung macht der Mangel eines gedeckten und erwärmten Speiseraums sich oft in empfindlicher Weise fühlbar. Damit nun diese Leute mit mehr Bequemlichkeit, als bisher, ihr Mittagsmahl verspeisen können, will der Vorstand der Abegg-Stiftung ihnen und ihren das Essen zutragenden Angehörigen den Raum in dem Speicher „halber Mond" über der Volkskaffeeküche jeden Werktag zwischen 12 und 2 Uhr umsonst zur Verfügung stellen. Die Benutzung ist der einzigen Beschränkung unterworfen, daß kein Schnaps mitgebracht werden darf, was im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung gefordert werden muß. Die Ausstattung des Raumes mit Bänken, Tischen ꝛc. soll sofort in Angriff genommen werden, da die Abegg-Stiftung die zu diesem Zwecke erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Nächstdem beabsichtigt der Vorstand den Versuch zu machen, ebendaselbst eine Arbeitsvermittelungsstelle einzurichten, an welche sich sowohl Arbeitgeber, welche Arbeiter brauchen, wie auch Arbeiter, die Beschäftigung wünschen, zu wenden haben. Die Sache wird derartig gedacht, daß das Bureau am Morgen geöffnet und ein bis zwei Stunden offen gehalten wird. Arbeitgeber sowohl wie Arbeiter finden sich ein und die Thätigkeit des anwesenden Bureaubeamten wird darin bestehen, ersteren einen passenden Mann, letzteren einen geeigneten Dienst für den Tag zu besorgen. Die neue Einrichtung kann natürlich nur gedeihen, wenn sich die Arbeitgeber dafür interessiren und möglichst schon Abends vorher in den Briefkasten des Bureaus einen Zettel, welcher ihre Wünsche enthält, werfen, so daß der Beamte schon, wenn er Morgens kommt, einen Ueberblick erhält, wie viel und welche Art Arbeiter gebraucht werden. Arbeitgebern, die es wünschen, werden gedruckte Schemata ubergeben werden, welche sie nur auszufüllen haben. Was andererseits die Arbeitnehmer anbetrifft, so wird der Beamte über die sich Meldenden eine Liste anlegen müssen, in welcher vermerkt wird, zu welcher Beschäftigung sich Jeder am besten eignet. Es liegt nicht in der Absicht, die Arbeitnehmer zu den nicht ganz unbedeutenden Kosten der Einrichtung heranzuziehen, sie sollen sich derselben umsonst bedienen können; das Einzige, was von ihnen verlangt wird, ist, daß wenn sie einen Tag Beschäftigung erhalten haben und den nächsten Tag Arbeit suchend wieder zum Bureau kommen, sie eine kurze Bescheinigung von dem letzten Arbeitgeber darüber, daß sie sich auch wirklich zu der vom Bureau ihnen angewiesenen Arbeit eingefunden haben, mitbringen. Es kann nicht verlangt werden, daß sich das Bureau die große Mühe der Unterbringung des Arbeiters giebt, wenn derselbe schließlich von der Anweisung keinen Gebrauch macht. Die Unterhandlungen, welche über die Einrichtung des Bureaus mit dem der Arbeiterverhältnisse kundigen Inspector des Armen-Unterstützungsvereins gepflogen wurden, sind zum Abschluß gelangt. Uebertriebene Erwartungen darf man natürlich an das neue Institut, welches sich nur ganz allmählich nach den gewonnenen Erfahrungen entwickeln kann, nicht knüpfen — ein „Recht auf Arbeit" wird Niemandem gewährleistet, mehr Arbeit kann auch künstlich nicht geschaffen werden, dagegen wird der ordentliche Mann, der arbeiten möchte und keine Arbeit selbst findet, wissen, wohin er sich zu wenden hat, um zu erfahren, ob und wo Arbeiter gewünscht werden.

-g- **Militärisches.** Es wird unsern Lesern die eigenthümliche Uniformirung eines Theils der hiesigen Infanterietruppen aufgefallen sein. Der blousenartige Rock, welchen im Juli hier zuerst die Landwehr probirte und den jetzt auch Mannschaften der Linien-Infanterie tragen, wird bei der ganzen Armee und zwar bei allen Waffengattungen eingeführt werden. Durch die Farben der Achselklappen auf der Blouse werden dieselben sich von einander unterscheiden. So ist die hellblaue Farbe derselben durchweg für die ganze Infanterie eingeführt. Der bisherige Waffenrock wird jedoch nicht verworfen, sondern verbleibt als Sonntagsrock und für Paradezwecke. Die Mannschaften tragen das neue Uniformstück sehr gern, da dasselbe eine viel freiere Bewegung gestattet und ebenso warm wie der Waffenrock ist. Daß die Blouse besonders kleidsam ist, kann man allerdings nicht behaupten, das Auge des strammen preußischen Soldaten kann sich nur schwer daran gewöhnen. Das ganze 128. Regiment ist bereits mit dem neuen Kleidungsstück versehen.

* **Engagement.** Die neueste Nummer der „Deutschen Bühnengenossenschaft" führt als engagirt für das Berliner Wallnertheater Frl. O. Manteuffel von Danzig auf (vermuthlich nach Schluß der hiesigen Saison).

* **Musikalisches.** Von Herrn Dr. Fuchs, welcher wie bekannt neuerdings im Verlage von A. W. Kafemann die ersten zwei Theile seines Buches: „Die Zukunft des musikalischen Vortrages", herausgegeben hat, ist im gleichen Verlage eine Broschüre unter der Presse „Die Freiheit des Vortrages nicht gefährdet durch die Methode der Phrasirung; zur Abwehr an der Schwelle", welche dazu bestimmt ist, das hier und da hervortretende Vorurtheil zu widerlegen, als wenn es mit der persönlichen Auffassung und der Poesie des Vortrages nichts mehr wäre, falls die Methode durchdränge. Die Broschüre erscheint binnen einer Woche.

* **Porträts nach Photographien.** An dem Schaufenster der Weber'schen Buch- und Kunsthandlung in der Langgasse sind seit einigen Tagen interessante Arbeiten im Porträtfach von der Société de photopeinture in Wien ausgestellt. Es sind Porträts in Oel auf Leinwand nach Photographien gearbeitet. Namentlich frappirend wirkt der Kopf Eugen Richters, der nach einer Photographie mit Angabe der Haar-, Augen- und Teintfarben gemalt ist. Nicht weniger wirkungsvoll sind die beiden anderen Bilder, ein Damen- und ein Kinderkopf. Der Chef des Wiener Etablissements, Hr. Friedrich Bergmann, weilt hier (Hotel du Nord) für kurze Zeit und ist bereit, jede gewünschte Auskunft mündlich oder schriftlich zu ertheilen.

—g— **Schwurgericht.** Wegen Mißhandlung angeklagt, erschien gestern ferner der Arbeiter Hermann Siebert von hier auf der Anklagebank. Die Sache ist bereits vor dem Schöffengericht zur Verhandlung gekommen, welches sich für unzuständig erklärte, da dasselbe in der dem Siebert zur Last gelegten Handlung das Moment der Erpressung erblickte. In dem Hause Ochsengasse Nr. 7, woselbst Siebert wohnte, entstand am 12. April zwischen einer gleichfalls dort wohnenden, übel berufenen weiblichen Person und dem Fleischer Bambusch ein Streit wegen einer Geldforderung an den Letzteren, in welchen sich der Angeklagte mischte, indem er, als B. das Verlangen seiner Mitbewohnerin ablehnte, dem B. mit einem sog. Ochsenziemer einen Schlag über den Kopf versetzte, der ihm eine erhebliche Verletzung zufügte. Diese Mißhandlung giebt Siebert zu, behauptet aber, daß er den Bambusch nur aus seiner Wohnung habe treiben wollen. Die Geschworenen erkannten nur auf schuldig der Mißhandlung des Bambusch, worauf der Angeklagte zu 2½ Monat Gefängniß verurtheilt wurde, welche Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde.

* **Unglücksfall.** In der Papierfabrik in Groß-Böhlkau verunglückte das dreijährige Kind des Arbeiters Z. dadurch, daß es in einem Augenblick, wo es unbewacht war, mit der rechten Hand in eine Maschine kam. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es sofort per Wagen ins Diakonissen-Krankenhaus zu Danzig geschafft werden mußte.

* **Neuer Leuchtthurm.** Der auf der Werft von F. Devrient u. Co. hierselbst erbaute eiserne Leuchtthurm für die ihrer Vollendung entgegen gehende neue Nordermoole zu Memel ist per Schiff dort angelangt und wird gegenwärtig aufgestellt. Der Thurm hat genau die Construction wie die Pillauer Leuchtbaake.

* Der Kaiser hat bestimmt, daß einer der neu angelegten Straßen Berlins der Name „Marienburger Straße" beigelegt werde.

Königsberg, 3. Oktober. Ein hiesiger Kellner war in seiner Wohnung Abends mit seiner Logiswirthin in Streit gerathen und bedrohte dieselbe mit einem Stocke. Die Frau warf ihm in Folge dessen eine brennende Lampe, welche sie in der Hand trug, an den Kopf. Die Lampe zerbrach und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über den Kellner, so daß er beträchtliche Brandwunden am ganzen Körper erlitt, welche nach mehrtägigen fürchterlichen Qualen seinen Tod herbeiführten.

* Am nächsten Mittwoch wird die landespolizeiliche Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Braunsberg-Mehlsack stattfinden.

* Für den Wahlkreis Lyck-Johannisburg ist seitens der freisinnigen Partei der frühere Abgeordnete Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen als Reichstags-Candidat aufgestellt.

Vermischtes.

* Die Marlitt soll, wie jetzt vielfach erwähnt wird, ehedem — Opernsängerin gewesen sein. Bei der ersten Aufführung von Meyerbeers „Prophet" an der Hofbühne zu Sondershausen im April 1850 trat Fräulein Eugenie John, die nachmalige bekannte Romandichterin E. Marlitt, als Fides mit künstlerischem Erfolge auf. Fräulein John war ein Schützling der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, hatte in Sondershausen die höhere Töchterschule besucht und war dann auf Kosten der genannten Fürstin, einer Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, in Wien zur Concert- und Bühnensängerin ausgebildet worden. Als die Künstlerin diesen Beruf wegen Schwerhörigkeit aufgeben mußte, wurde sie Vorleserin und Reisebegleiterin der Fürstin (1863). Seit 1865 widmet sie sich ausschließlich der schriftstellerischen Thätigkeit.

* Rund um den Genfer See (180 Kilom.) ritt dieser Tage ein Velocipedist in 9 Stunden 25 Min. Ein gewöhnlicher Personenzug fährt eine gleiche Strecke in 5¾ bis 6 Stunden.

ac. **London**, 2. Okt. Es ist im Plane, in Bristol nächstes Jahr eine Ausstellung von weiblichen Arbeiten abzuhalten, welche die Betheiligung englischer Frauen an den verschiedenen Industriezweigen illustriren soll. Verbunden mit dieser Ausstellung wird eine Sammlung antiker Nadelarbeiten und anderer, die Beschäftigung von Frauen in vergangenen Zeiten illustrirender Gegenstände, sowie eine Galerie von Portr7ts hervorragender Frauen sein.

Im Dubliner Gaiety Theater fand am Mittwoch Abend, anläßlich einer Aufführung von Sullivan's nautischer Oper „Her Majestys Ship Pinafore," eine antienglische Kundgebung statt. Als das Couplet „He is an Englishman." (Er ist ein Engländer) gesungen wurde, brach lautes Zischen aus, welches der Applaus der Loyalen nicht zu unterdrücken vermochte. — Die Fasanenjagd wurde am 1. d. in England und Schottland mit günstigen Aussichten eröffnet.

Paris, 1. Oktober. In der Kirche Saint Roche fand heute, an dem 200. Todestage Pierre Corneille's, wo der Dichter auch begraben ist, ein feierlicher Trauergottesdienst statt, zu dem von Seiten des Pfarrers der genannten Kirche, dem Abbé Millaut, besondere Einladungen ergangen waren. Die Kirche war vollständig schwarz ausgeschlagen und mit dem Wappen Corneille's geschmückt; desgleichen war das von dem damaligen Herzog von Orleans und späteren König Ludwig Philipp gespendete Medaillon mit der Inschrift: „Pierre Corneille, né à Rouen le 6 Juin 1606, Mort à Paris, Rue d'Argenteuil le 1er Octobre 1684 est inhumé dans cette église. — Erigé en 1821" schwarz drapirt und trug die akademischen Palmen. Ein prachtvoller Katafalk war im Mittelschiffe aufgestellt worden. Während der Messe wurden verschiedene Musikstücke sowohl von Künstlern der großen Oper als auch von dem Kirchenchor zu Gehör gebracht. Der Unterrichtsminister Fallières war durch seinen Privatsecretär, die französische Akademie durch Xavier Marmier, Baissier, Alexandre Dumas und Camille Doucet, die Akademie der schönen Künste durch Guillaume und Delaborde vertreten. Neben den noch lebenden Nachkommen Corneille's bemerkte man auch eine große Anzahl Künstler des Theatre français, mit ihrem Director an der Spitze, und zahlreiche Journalisten.

* Auf der Bahn von Lyon nach Paris ist ein schwerer Mord- und Raubanfall verübt worden. Als am 29. September der Zug um 11 Uhr in Arsenilles ankam, fand man in einem Wagen dritter Klasse einen Reisenden, der durch 5 Messerstiche fürchterlich zugerichtet war. Zwei Aerzte haben sich sofort seiner angenommen und hoffen ihn, trotz der Gefährlichkeit seiner Verletzungen, noch zu retten. Der Unglückliche, Frédéric Lebrun, ist Steuereinnehmer und hatte 8000 Fr. bei sich, um sie an die Hauptkasse abzuliefern. Der einzige Mitreisende hat ihn zwischen Saint-Girand und Arsenilles angefallen und ihm das Geld abgenommen, mit dem er während der Fahrt aus dem Wagen gesprungen ist.

Literarisches.

Das Oktoberheft von **„Unsere Zeit"** (herausgegeben von R. v. Gottschall, Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig) enthält: Bismarcks Daheim in Friedrichsruh; — Lenz im Herbst, Novelle von August Schneegans (Schluß); — Heinrich Laube, von Gottschall; — Ueber die Einheit der Naturkräfte im Universum, von M. Wilh. Meyer; — Der Shakespeare- und Bacon-Streit, von Dr. Karl Müller-Mylias; — Der Congo und sein Stromgebiet II.; — Eine Reise durch Littauen nach Rußland und Riga, von J. v. Dorneth III.; — Ueber Nachtblumen und ihr Leben, von Max Willkomm. — Chronik der Gegenwart; Revue der Erd- und Völkerkunde und Politische Revue.

Wolle.

Berlin, 4. Oktober. (Wochenbericht.) Während man es in früheren Jahren gewöhnt war, die Fabrikanten bei der Rückkehr von der Leipziger Messe den hiesigen Platz in größerer Zahl besuchen und als Wollkäufer auftreten zu sehen, berühren jetzt nur diejenigen noch Berlin, welche ihr Rückweg über hier führt. Wir vermögen daher auch aus der vorliegenden Berichtsperiode nur geringfügige Umsätze, die Schäfereiwollen, Locken und Lammwollen im seitherigen Preisverhältniß in sich schlossen, mitzutheilen.

Hopfen.

Nürnberg, 2. Oktober. Die guten Markt- und Gebirgshopfen waren gesucht und sind alle, größtentheils zu unverändertem Course, übernommen worden. In Würtemberger, Elsässer und Hallertauer Hopfen war stiller Verkehr bei vermehrtem Angebot und nach unveränderten Notirungen. Die Tendenz des Marktes ist abgeschwächt. Heutige Notirungen: prima Markthopfen 95—105 M., mittel 82—88 M., geringe — M., prima Gebirgshopfen 112—120 M., mittel 100—105 M., Aischgründer prima 120—125 M., mittel 105—110 M., Würtemberger prima 128—130 M., mittel 115—118 M., Hallertauer prima 128—130 M., mittel 115—118 M., Badische prima 128—130 M., mittel 115—118 M., Elsässer prima 128—130 M., mittel 115—118 M., Posener prima 128—135 M.

Wien, 3. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,92½, 5% österr. Papierrente 95,95, österr. Silberrente 81,95, österr. Goldrente 103,10, 6% ungar. Goldrente 122,55, 4% ungar. Goldrente 93,20, 5% Papierrente 88,95, 1854er Loose 124,25, 1860er Loose 134,50, 1864er Loose 172,00, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 114,75, Creditactien 287,90, Franzosen 305,00, Lombarden 148,80, Galizier 271,00, Kaschau-Oberberger 147,75, Pardubitzer 148,75, Nordwestbahn 176,50, Elbthalbahn 182,00, Elisabeth-Bahn 231,75, Kronprinz-Rudolfbahn 180,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2405,00, Unionbank 88,00, Anglo-Austr. 105, Wiener Bankverein 102,80, ungar. Creditactien 287,90, Deutsche Plätze 59,75, Londoner Wechsel 121,65, Pariser Wechsel 48,30, Amsterd. Wechsel 100,50, Napoleons 9,67, Dukaten 5,76, Marknoten 59,80, Russ. Banknoten 1,23⅜, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,00, Tabaksactien 127,50.

Newyork, 3. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 94⅞, Chicago-North Western-Actien 91½, Lake-Shore-Actien 76, Central Pacific-Actien 39¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 43⅞, Louisville und Nashville-Actien 26⅞, Union Pacific-Actien 53⅛, Central Pacific-Bonds 110⅛. —

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Oktober. — Wind: N.

Angekommen: Ella (SD.), Domke, Newcastle, Kohlen. — Marie (SD.), Peemüller, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Ellen Kirstine, Hansen, Röskilde, Kleie. — Jessie Sinclair, Sinclair, Christiansaad, Ballast und Erbsen. — Hermine, Berg, Kiel, Holz. — Dina Maria, Madsen, Malmö, Kleie. — Spray, Doran, Sunderland, Ballast. — Hermann, Schnieders, Papenburg; William, Barske, Sunderland; Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berlin, den 1. October 1884.

Zur gefälligen Beachtung!

Seit 1876, wo ich den Kampf gegen die Weinfabrikation unternommen, „habe ich unter anderen Erfahrungen auch die gemacht, daß es nur „durch billige Preise möglich ist, die Weinfabrikation zu vernichten! „Ich hatte also lange dafür gesorgt, daß trotz Phylloxera mit „doppeltem Eifer neue Reben in Frankreich gepflanzt wurden. „Während der Zeit, wo ich mit Spannung das Resultat meiner Bemühungen „erwartete, um Naturweine zu billigen Preisen wieder erhalten zu können, „habe ich meine Weine, sowie billige Piquette-Weine, unter dem Vorbehalt „meiner bekannten Erklärung geführt, um wenigstens während dieser Zeit „durch ein billiges, wenn auch nicht ganz Natur-, doch rein und gesundes „Produkt der gefährlichen, gesundheitsschädlichen Weinfabrikation die Spitze „mit Vortheil bieten zu können.

„Wie meine Gegner diesen Fall ausgenützt haben, um mich in jeder „Hinsicht zu verdächtigen, ist genügend bekannt und bewies auch am besten, „daß ich den Nagel auf den Kopf getroffen hatte, indem ich bei dem großen „Mangel an billigen Naturweinen die viel billigeren Piquette-Weine ver- „kaufte. Gleichzeitig diene Denjenigen, die diesen Verläumdungen Glauben „schenkten zur Nachricht, daß der Verkauf dieser Piquette-Weine vielen „armen und reichen Leuten, welche auf „Wein" nicht viel Geld zu ver- „wenden hatten oder verwenden wollten, von großem Nutzen gewesen ist „und dazu beigetragen hat, die Zeit abzuwarten, wo ich wieder in der „Lage sein würde, ausschließlich und nur reinen billigen Naturwein zu „verkaufen.

Dieser Zeitpunkt ist nun gekommen!!!

„Es ist mir von jetzt ab wieder möglich, nur ausschließlich chemisch „untersuchte, garantirte, reine, ungegypste französische Naturweine, d. h.

ächten Traubensaft

„von Mk. 1 an pro Liter zu verkaufen, was unglaublich erscheinen mag, „aber Thatsache ist.

„Ich führe also keine s. g. verbesserten, mit Wasser, Zucker u. s. w. „versetzten, verdünnten, auch keine mundrecht, flaschenreif gemachten Weine! „Ich führe auch nicht s. g. ächte Bordeaux-Weine, welche sehr wohl ächt „aus Bordeaux stammen, daselbst aber auch ächt fabricirt — und mit was? „— sein können; ich führe auch nicht s. g. preiswerthe Weine, welche „meistentheils nur für den Verkäufer preiswerth sind; sondern, meinem „Zwecke treu bleibend, diese obengenannten Weine, sowie jede Wein- „fabrikation und jede Weinfälschung mit aller Energie und unter dem „Wohlwollen des geehrten Publikums stets zu bekämpfen, führe und ver- „kaufe ich nur und ausschließlich meine chemisch untersuchten, reinen, unge- „gypsten, gesunden französischen Naturweine, d. h.

ächten Traubensaft

„aus welchen heutzutage — wenn nicht leider aus etwas ganz anderem als „Traubensaft — ein großer Theil von s. g. Bordeaux &c. (daselbst oder wo „anders) künstlich hergestellt, d. h. verbessert, verschnitten, mundrecht gemacht „und dann ev. unter hochklingenden Namen zu hohen Preisen verkauft wird.

„Die Cholera, welche sich in Frankreich eingeschlichen hat, ist zum „größten Theil den schlechten Getränken zuzuschreiben, welche dort unter „dem Namen Wein verkauft werden, dieses aber in den meisten Fällen „nur den Namen nach sind; ja oft nichts anderes, als ein Gebräu, das „mit Fuchsin, Anilin u. s. w. gefärbt, mit Gyps, Alaun hell u. flaschenreif „gemacht ist u. s. w., ersetzt dort den Naturwein, weil sich meine Lands- „leute durchaus nicht gewöhnen wollen, die Phylloxera, resp. den geringeren „Ertrag der Ernte in Betracht zu ziehen, ondern heute für den Naturwein „nicht mehr, als den alten Preis von früheren, mit reich gesegneten „Ernten begünstigter Jahre, bezahlen wollen. Zu diesem Preis kann „man aber heute keinen Naturwein, d. h. Traubensäfte erhalten, und be- „kommt man somit dafür, wie oben gesagt, ein eventuell giftiges Gemisch! „Daher auch die Krankheit! Daher wurden auch sofort bei der Entstehung „derselben seitens der Behörden die Besitzer großer Geschäfte, Fabriken &c. „ersucht, ihren Angestellten vor Allem nur gesunde Getränke zu verab- „reichen resp. zu verschaffen helfen, was zur Folge hatte, daß laut officieller „Bekanntmachung der Consum des Naturweines in Marseille im Laufe „weniger Monate den des Vorjahres in demselben Zeitraume um „2 000 000 Liter übertraf.

„Naturwein ist nicht ein nach Willkür stets gleichmäßig zusammen- „gestelltes Fabrikat, sondern Product der selbst schaffenden Natur, deshalb „nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber gesunder und „besser in seinem primitiven und natürlichen Zustand, als verbesserter, „gegypster, entgypster, mundrecht oder wer weiß womit krystallschön „gemachter Wein.

„Wer also seine Gesundheit schonen, epidemische und sonstige Krank- „heiten, wie Gicht, Rheumatismus, Brust-, Magen-, Haut- und Blut- „krankheiten, Kopfschmerzen u. s. w. vermeiden, eventuell ohne große Kosten, „wie weite Reise nach Bädern &c., auf natürlichem Wege heilen will, der „trinke nur ausschließlich: Meine chemisch untersuchten, garantirten, reinen, „ungegypsten, gesunden französischen Naturweine.

Mein stets reelles Unternehmen der Gunst des wohllöbl. Publikums bestens empfohlen haltend, zeichnet mit Hochachtung

Oswald Nier,
Hoflieferant — Ritter hoher Orden,
Alleiniger Besitzer der Weinhandlung „Aux Caves de France".

Erstes und Haupt-Geschäft: — **Berlin C.** — **Wallstraße 25.**

2. Geschäft in Berlin W.: **Leipziger Str. 11,** nahe dem Generalpostamt.	3. Geschäft in Berlin W.: **Potsdamer Str. 134a.,** nahe dem Potsdamer Platz.	4. Geschäft in Berlin NW.: **Friedrichstr. 103,** nahe d. Weidendammer Br.	5. Geschäft in Berlin SW.: **Jerusalemer Str. 48,** nahe dem Dönhoffs-Platz.	6. Geschäft in Berlin C.: **Alexanderstr. 51,** am Alexanderplatz.	7. Geschäft in Berlin N.: **Elsasser Str. 7,** nahe dem Rosenthaler Thor.	8. Geschäft in Berlin N.: **Linienstr. 133,** nahe d. Oranienburger Thor.

Breslau: 1. Geschäft: Ohlauerstraße 79. — 2. Geschäft: Mathiasstr. 96. **Cassel,** St. Martinsplatz 1.
Danzig, Langgasse 24. — Hundegasse 116. **Dresden,** Wilsdrufferstraße 43.
Halle a./S., Gr. Steinstr. 63, Brüderstr. 7. **Hannover,** Osterstraße 89. **Königsberg in Pr.,** Münzstraße 27.
Leipzig, Reichstraße 5. **Posen,** Alter Markt 84, Eing. Schloßstr. **Potsdam,** Kaiserstraße 1.
Rostock, Hopfenmarkt 14. **Stettin,** Kl. Domstraße 5.

Ich garantire nur für solche Flaschen, welche mit nachstehendem Siegelabdrucke meinen eigenen Namen — tragen (siehe nebenstehende Abbildung) — verschlossen sind, alleiniges System, welches Garantie zur amtlichen Untersuchung gewährt, während Capseln, — mögen dieselben auch schöne, goldene oder farbige sein! Korke — wenn auch mit eingebranntem Namen versehen, Etiquettes — wenn auch mit hochklingendem Namen oder alten Jahrgängen verzeichnet — durchaus keine Garantie mit sich bringen, was das geehrte Publikum im eigenen Interesse wohl beachten möge und von jedem Weinhändler dieses Verschlußsystem verlangen müßte, um dadurch Jeden zu zwingen, Garantie für die Reinheit seiner Waaren zu übernehmen, wie ich dies stets gethan habe und halten werde.

Um von vornherein jede falsche Auffassung und jede boshafte Verdächtigung zu vermeiden, sowie um durch diese rasche Wiedereinführung meines früheren Systems: ausschließlich nur reinen, ungegypsten, chemisch untersuchten französischen Naturwein zu verkaufen, und bei der großen Ausdehnung meines Geschäftes keinen einzigen Tag zu verlieren, erkläre ich zugleich und ganz ausdrücklich, daß ich meinen Kunden gegenüber bis Ende October d. J. bereit sein werde, die event. noch mit meinem früheren Namenssiegel verschlossenen, also unter den Bedingungen meines Preis-Courants Nr. 34 gekauften Flaschen jederzeit auf Wunsch gerne umzutauschen!

Garantie-Marke



Jedes beliebige Quantum wird gerne versandt. — **Preis-Courant.** — Ausführl. Illustr. Pr.-Courant auf Verl. gratis u. franco.

Sorte	½ Ltr. M.	½ Ltr. ₰	1 Ltr. M.	1 Ltr. ₰
Minerve, roth, appetitlich	—	50	1	—
Garrigues, roth und weiß, etwas herb, aber fein, früher 1,60, jetzt nur	—	70	1	40
Clairette, roth und weiß, naturmild	—	90	1	80
Plaines du Rhône, roth, naturmild und Verdauung befördernd	1	—	2	—
Grès, roth, natursüß; weiß, mild; als Dessertwein und Kranken sehr empfohlen	1	20	2	40
Baisse, weiß, natürsüß; ächter Muscattrauben-Geschmack	1	20	2	40
Château Bagatelle, roth, feurig, kräftig	1	50	3	—
Château des deux Tours, roth und weiß, feines Naturbouquet	1	80	3	60
Muscat de Frontignan, sehr alt, Damenwein	2	40	4	80
Cognac, französischer ... Schnitt 20 ₰	2	40	4	80
Malaga und Madère, alt, span. Liqueurs-Weine	2	40	4	80

excl. Flasche.

Bei Abnahme sämmtlicher obigen Sorten in Gebinden, von ca. 20 Litern an wird Gebinde nicht berechnet.

Garantirter ächter französischer Natur-Champagner. „Obus" blanc oder rosé ½ Fl. M. 2,50 . . . . 1/1 Fl. M. 4,50
Bouzy . . . . 1/1 Fl. M. 6,—

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der bei I. I. K. K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen angewandten Methode von Professor Maas, Ritter etc. Prospekt gratis u. franco d. d. Expedition d. Prof. Maas'schen Unterrichtsmittel, Berlin S., Prinzenstr. 73.

Schöne, großbeerige, grüne und blaue (sogenannte Ochsenaugen) süße

ungar. Weintrauben,

täglich in frischer Sendung, empfiehlt billigst en gros und en detail die ungar. Weintrauben-Niederlage von

F. Desser,
Melzergasse (Fischerthor Nr. 6.)

Ebendaselbst ein größerer Posten leere Weintrauben-Körbe billig zu verkaufen.

Versende nach außerhalb einen **Postkorb Weintrauben** à 10 Pfund franco gegen Nachnahme für M. 4.

Für Zahnleidende.

Ich wohne jetzt Langgasse 53, Eingang Beutlergasse Nr. 9. Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

F. F. Schröder.

Salons zum Haarschneiden Frisiren u. Rasiren.

Abonnements à Dtzd. 3 M. bei sauberer, schneller Bedienung. (1969

Julius Balsam,
Friseur des Stadt-Theaters,
Nr. 7, Scharrmachergasse Nr. 7.

Tafel-Weintrauben,

groß und süß (auch zur Cur), versendet 10-Pfd.-Kiste franco gegen Vorhereinsendung von M. 3,50 das Versand-Geschäft von (1958
E. Probst, Crossen a. O.

Wachholderbeeren

hat abzugeben (1888
J. Mendelsohn,
Willenberg Ostpr.

Kautschuk-Stempel,

Automaten-Taschenstempel von 3 M. an. Veränderungen der Straße &c. an alten Stempeln fertige billigst! Waschechte **Zeichentinte** à Fl. 75 ₰. (1947
Schmiedegasse 25, 2 Tr.

150 Briefmarken für 1 M.
Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg, Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict., etc. R. Wiering, Hamburg.

Goerbersdorf.

Pensionat Wendt.
Aufnahme für Kinder und junge Mädchen bis zu 16 Jahren. Strenge Beaufsichtigung der Kur. Unterricht. Beste Empfehlungen. Prospecte.

Ein Lehrling m. g. Schulb. find. in m. Posam.-, Kurzw.-Eng.- u. Det.-Gesch. sof. Stell. Station im Hause. H. D. Tietz, Friedeberg (Neumark).

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen in Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt am **13. dieses Monats.**

Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft wird die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** am 8., 9. und 10. d. Mts. von 11—1 Uhr im Schul-Lokale, **Jopengasse Nr. 65,** bereit sein. (1631

Das Curatorium.

Um die großen Waarenbestände unseres Lagers in Leinen, Bettdrell, Inletten, Züchen, Taschentüchern, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tischzeugen, Handtüchern, Negligéstoffen, gebl. u. ungebl. Parchenden, Boy, Frisaden und Flanellen, Dowlas, Hemdentuch, Madapolams Gardinen, Tricotagen für Damen und Herren, Bettfedern und Daunen zu räumen, haben wir die Preise bedeutend ermäßigt

und empfehlen:

Hanfleinen in Weben von 33⅓ Meter, à 14, 15, 16 bis 20 M.
Ungeklärte Creas-Leinen à Stück 21, 23, 25 bis 30 M.
do. do. extra schwer, 32 bis 36 M.
Bielefelder Leinen à Stück 23, 24, 26 bis 40 M.
Geklärte Prima-Creas à Stück 26, 28, 30 bis 36 M.
Lakenleinen, extra breit, à Meter 1,20, 1,40, 1,80, 2 M.
Bezugleinen, do. à Meter 2, 2,10 bis 2,50 M.
Bettdrell zu Unterbetten à Meter 1,25, 1,50 bis 2 M.
Inlette zu Oberbetten à Meter von 50 ₰ an.
Bunte Bezüge à Meter von 28 ₰ an.
Waffel-Bettdecken von M. 1,75 an.
Taschentücher f. Damen u. Herren à Dtzd. v. M. 1,80 an.
Oberhemden mit leinenem Einsatz à Stück von M. 2,75 an.
Damenhemden à Stück von M. 1,25 an.
Nachthemden für Herren à Stück von M. 1,75 an.
Kinderhemden von 50 ₰ an.
Hemdentuch, Shirting und **Dowlas** à Meter von 30 ₰ an.
Messerhandtücher, gran, von 15 ₰ an.
Creas-Handtücher von 35 ₰ an.
Zwirnhandtücher von 45 ₰ an.
Creas-Handtücher, abgepaßt, à Dutzend von 5 M. an.
do. do. bessere Qualitäten, à Dtzd. 7, 8 bis 12 M.
Tischtücher in verschiedenen Größen von 1 M. an.
Damast-Gedecke mit 6 Servietten von 6 M. an.
do. do. „ 12 „ von 18 M. an.
Parchend, ungebleicht, von 35 ₰ an.
do. gebleicht, von 60 ₰ an.
Flanelle in verschiedenen Farben à Meter von 1 M. an.
Beinkleider für Herren von M. 1.50 an.
Camisols in Wolle von 2,50 M. an.
Bettfedern M. 1, 1,25 bis 3,50 pr. Pfd.
Gesinde-Betten Satz 24, 28, 30 bis 36 M.
Bessere Betten Satz 40, 50 bis 120 M. (1967

Kiehl & Pitschel
Manufactur-, Leinen-Waaren-Handlung und Wäsche-Fabrik.
29 Langgasse 29.

2 fette Bullen

stehen zum Verkauf auf der Besitzung der Wittwe **Möller** in **Gnojau** per Simonsdorf. (1983

Heirath v. 2000 b. 900 000 Thlr. erzielt man durch Benutzung d. **Familien-Journals, Berlin,** Friedrichstr. 118. Versand verschlossen. Retourporto 65 ₰ erb., f. Damen gratis.

Den Empfang der persönlich gewählten

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Johanna Gerner, Gr. Wollwebergasse 26.

Anfertigung von Damen-Costumes.

Meinen mit den gelesensten Zeitschriften aus der deutschen, englischen und französischen Literatur versehenen

Journal-Lesezirkel

empfehle ich zu gefälliger Benutzung. — **Eintritt täglich. — Prospecte gratis.**

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig. (9461

Wiener Blumenhalle

von

Gustav Kohls.

Zeige meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum Danzig's und Umgegend die Verlegung meines Hauptgeschäftes von Zoppot nach Danzig, **große Wollwebergasse 19,** im früheren Geschäfts-Locale des Herrn **Julius Heberlein,** ganz ergebenst an. Und bitte in meinem neuen Unternehmen mir das alte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

1962) Hochachtungsvoll **Gustav Kohls.**

Haupt-Geschäft: **Große Wollwebergasse 19.** 1. Filiale: **Zoppot,** „Villa Bellevue". 2. Filiale: **Danzig,** Kohlengasse.



Für Gutsbesitzer

empfehle

Kartoffel-Dämpf-Apparate,

8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung.

W. N. Neubäcker,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik, Danzig.

Verkäufliche Apotheke

zu sofort gesucht bei 10—15 000 M. Anzahlung. (1856
Apotheker **P. Sprengel,** **Passenheim.**

Ein junger Mann **sucht** in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft Stellung als (1953

Volontär.

Schriftliche Offerten werden erbeten an **Kaufmännischen Verein „Hansa" Danzig.**

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, Bett, Kaffee &c. zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 9616.

Ein tüchtiger

Marzipan-Arbeiter,

besonders geübt im Belegen, findet sofort Anstellung bei (1681
M. Zappa-Königsberg,
Königlicher Hoflieferant.

Tüchtige Kürschner-gesellen

auf Pelzarbeit finden dauernde Beschäftigung bei (1893
Hermann Bloch,
Stolp in Pomm., Schmiedestraße 65.

Für mein Holzgeschäft nebst Schneidemühle suche per sofort einen

jungen Mann,

der in der Holzbranche seine Lehrzeit beendet hat.

Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche an (1894
N. Lebbin, Rügenwalde.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht
J. Paechter, Tiegenhof,
Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft. (1758

Ein junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufactur- und Leinen-Geschäft sofort oder 1. November cr. Stellung. (1891
Josef Woelk,
Dirschau.

Für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche ich p. sof. eventl. zum 15. dieses Monats

zwei tüchtige Verkäufer.

Offerten nebst Angabe d. Gehaltsansprüche, Photographie u. Original-Zeugnisse sind zu richten an
Herrmann Friedländer,
Modebazar Marienwerder.

Auf dem Dominium **Schottofske** bei Wundichow in Pommern wird von sofort ein

Hauslehrer

(Seminarist) gesucht.

Meldungen sind gegen Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsbedingung gegen freie Station einzusenden. (1858

Ein junger Mann,

der seine Militairzeit jetzt beendet hat und 2 Jahre im Officier-Casino als Ober-Ordonanz gewesen ist, dem gute Papiere zur Seite stehen, wünscht eine Stelle als Diener oder Hausdiener.

Gefällige Offerten bitte unter 1981 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Kaufmann sucht ein **Zimmer ohne Pension** bei gebild. Leuten mit Zutritt zur Familie. Off. mit Preisangabe sub Nr. 1975 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine für Geist und Körper gewissenhafte **Pension** für 1—2 Mädchen wird gütigst nachgewiesen durch Frau **Dr. Quitt,** Johannisgasse von 1 bis 2 Uhr Mittags und durch Herrn Stadtverordneten **Philipp,** Neufahrwasser. [1385

Der von den Herren **Hantzmann** u. **Krüger** in Miethe gehabte

Unterraum im „Stephan-Speicher"

ist vom 1. April 1885 anderweitig zu vermiethen. Reflectanten wollen sich melden Langenmarkt 38, 1 Tr. i. Comtoir.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. April event. früher w. in d. Wollweber- od. Jopengasse (od. nächster Nähe) e. Wohnung von 5—6 Zimmern &c. (event. à 2 Etagen) zu mieth. ges. Adr. u. 692 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Gestern um 12 Uhr Mittags ist mein lieber Mann, der Hofbesitzer **Julius Möller** in Folge einer Unterleibsentzündung im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen. (1983

Gnojau, den 4. October 1884.

Ida Möller,
geb. **v. Knoblauch.**

Dr. Ziem,
Spezial=Arzt für
Augen=, Ohren=, Nasen= und Halskrankheiten
Langgasse Nr. 3.
Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr.

Für **Nasenkranke**
zu sprechen 4½—6 Uhr Nachm.
Dr. med **Heldt**, Frauengasse 9.

Meine
schwedische Heil=Gymnastik
befindet sich vom 4. October cr ab
Poggenpfuhl 11,
1 Treppe.
Zur Rücksprache und Annahme von Patienten bin ich daselbst vom 4 October ab täglich bereit. Auswärtige Patienten erhalten auf Wunsch vollständige Pension incl. Logis während der Dauer der Behandlung. (873

Octavie Wästfelt.

Vorbereitung für Sexta.

Der Wintercursus beginnt Montag, den 13. October. Meldungen neuer Schüler nehme ich am 10. u. 11. Octbr., Vormittags 10—1 Uhr entgegen.

Luise Mannhardt,
Poggenpfuhl Nr. 77. (1788

Französischen Privat=Unterricht
ertheilt (1863

Anna Spittel,
Jopengasse 32 II.
Zu sprechen an Wochentagen zwischen 11 und 2 Uhr.

Bertha Orlovius,
Gesang=Lehrerin,
Frauengasse Nr. 22, 3 Tr.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht der Unterzeichneten beginnt den 15. Oct. d. J. u. nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung, Gerbergasse 2, 1 Tr., in den Stunden von 11 bis 4 Uhr entgegen (1978

Luise Fricke,
Tanzlehrerin u. gepr. Turnlehrerin.

Federbesätze,
couleurte Spitzen
in Wolle und Seide
empfiehlt (1946

Maria Wetzel,
Langgasse Nr. 4,
1. Etage.

H. Albrecht,
Schlossermeister,
Schießstange 11.



Fabrik schmiedeeis. Grabgitter u. Ornamente.
Preise billigst. Muster stehen zur Ansicht.

Filzhüte
modernisirt, wäscht u. färbt schnell und gut (850

August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heil. Geistg. 26.

Theater=Perspective (Operngucker)
Rathenower u. Pariser Fabrikat
in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen** im optischen Institut von (831

Bormfeldt & Salewski.

Damen werden in und außer dem Hause frisirt Junkergasse 7.

Appell.
Montag, den 6. cr., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus". (1823

Mein reich illustrirtes Preisbuch,
enthaltend
das **Verzeichniss** der
Neuheiten
für **Herbst** und **Winter**
in
seidenen, halbseidenen, wollenen, halb- u. baumwollenen Kleiderstoffen für Haus und Promenade, wie zu Gesellschafts- und Ballzwecken; Flanellen, Futterstoffen; Sammeten, Plüschen, Velvets, glatt und gemustert; Paletôts, Mänteln, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons, Schürzen, Tüchern, Plaids; Spitzen, Spitzen-Stoffen jeder Art, Rüschen, Schleifen; Cravatten, Cachenez und Schirmen für Damen und Herren, Reise-, Schlaf- u. Bettdecken; Möbel-Cretonnes, Gardinen, Tisch-Decken, Teppichen, Läuferstoffen etc. etc.
ist erschienen
und wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

J. A. Heese,
Berlin. Königlicher Hoflieferant. 87, Leipziger Strasse 87. **Berlin.**
Proben, Modebilder u. feste Aufträge von 20 Mk an postfrei.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Freitag, d. 10. October cr., Abends 7 Uhr, in der St. Petri=Kirche

CONCERT

des Königl. Domchors zu Berlin
(24 Knaben und 12 Herren)
unter Leitung seines Directors
Herrn Professor von Hertzberg
und gütiger Mitwirkung des Königl. Musik=Directors Herrn **Markull.**

Texte zu den **Chorgesängen** a 20 Pf.
Es findet hier nur dies eine Concert statt.

Billets zu numerirten Sitzplätzen a 3 M. u. a 2,50 M., zu Stehplätzen a 2 M. sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien= u. Pianoforte=Handlung, Langenmarkt Nr. 1, Eingang Matzkauschegasse, zu haben.

Das Concert des Domchors im großen Remter in Marienburg findet **Donnerstag, den 9. October cr.,** Nachmittags 3 Uhr, statt. **Billets** a 3 und a 2 M. bei Herrn Buchhändler **L. Giesow** in **Marienburg.**

Gardinen
in nur dauerhaften Qualitäten.
Rouleaux,
Portièren-Stoffe,
Tischdecken
empfehlen
zu sehr billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Pariser Modellhüte
garnirte und ungarnirte
Filz=, Chenille= und Sammet=Hüte
für Damen, Mädchen und Knaben,
sowie sämmtliche **Neuheiten** für die **Herbst= und Winter=Saison** in
Putz= u. Weißwaaren
empfiehlt
in größter Auswahl
zu den
solidesten Preisen.

Hermann Guttmann
64 Langgasse 64.

Täglicher Eingang von weiteren Neuheiten.

Die
Hamburger Kaffee=Lagerei
verbunden mit
Dampf=Kaffee=Rösterei auf Gas
nach neuestem System
empfiehlt von ihren fortwährend eintreffenden directen Bezügen aus neuer Ernte zu **bedeutend ermäßigten Preisen:**

f. Santos	noch per Pfd.	0,70 M.,	geröstet per Pfd.	0,85 M.
ff. Guatemala	" " "	0,80 "	" " "	1,00 "
ff. grün Java	" " "	0,90 "	" " "	1,10 "
f. gelb. Java	" " "	1,00 "	" " "	1,20 "
f. kl. Ceylon	" " "	1,00 "	" " "	1,20 "
ff. Preanger	" " "	1,10 "	" " "	1,40 "
ff. großb. Ceylon	" " "	1,20 "	" " "	1,50 "
ff. braun Menado	" " "	1,30 "	" " "	1,60 "

Auf Wunsch meiner geehrten Kunden wird jedes Pfund Kaffee sofort auf der neuen Röstmaschine mit 5 ₰ pro Pfund Aufschlag geröstet. (1872

S. Berent, Danzig,
neben der Hauptwache.

Agenten
für eine ländliche Gebäude=Feuerversicherung wollen schleunigst ihre Adr. in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 1874 einreichen.

Eine Kindergärtnerin
2. Cl., welche Zeugnisse besitzt, sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande. Gef. Adr. mit etwaigen Bedingungen unter Nr. 1970 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Herbst= und Winter=Saison 1884|85.

Sämmtliche erschienene und von mir persönlich gewählte
Neuheiten
sind in größter und geschmackvollster Auswahl eingetroffen und erlaube ich mir auf meine Collection neuester und gediegendster
Modell-Hüte,
welche zur gefälligen Ansicht und Wahl ausgestellt sind, ganz besonders aufmerksam zu machen. (1709

Georg Kickhöfen, Langgasse 58.

Ueberzieher= und Anzugstoffe, starke waschächte Buckskins zu Knaben=Anzügen, Unterkleider, Reise= u. Pferdedecken, Schlafröcke, Strickwesten
empfehle zu billigen festen Preisen.

Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.
NB. Anfertigung von Herren=Garderobe und Wäsche unter meiner Garantie. (1965

Dampf-Dresch-Apparate

aus der Fabrik von
Ruston, Proctor & Co., Lincoln (England).

Bewährtes
Zweikurbel-System
mit schwerer eiserner Trommel,



dem in neuerer Zeit empfohlenen
Einkurbel-System,
bei weitem vorzuziehen.

Vorzüge dieser Maschinen sind: Höchst solider Bau. Bestes Material. Absolut reiner Drusch. Einfache Construction. Geringer Kohlenverbrauch.

E. Wagner, Danzig, General-Agent.
Reservetheile stets auf Lager.
Lager in **Königsberg in Pr.** bei den Herren **Henze** und **Mahlow & Co.**
do. in **Elbing** bei Herrn **H. Wetzel.**

Tapeten
in größter Auswahl und neuesten Dessins,
Borden und Decorations=Artikel
jeden Styls empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Bernstein, Hundegasse 125,
schrägüber der Feuerwehr.

Fabrik amerikanisch. Holz-Jalousien und Schaufenster-Rouleaux.
Wachs=Teppiche, Ledertuche, Cocosläufer und Matten.
Muster nach auswärts sofort franco. (1932

Danziger Gesang=Verein.
Rheinberger, „Christoforus".
Dietrich, „Rheinmorgen".
Bach, „Matthäuspassion".
Montag 7 Uhr, (1900
Uebung im Gymnasium.

Regenschirme.

Unser Lager elegantester und dauerhaftester Regenschirme (eigener Fabrik) ist wieder in allen
Neuheiten
auf's Reichhaltigste assortirt und konnten wir, nachdem die Preise der Woll= und Seidenstoffe bedeutend herabgegangen
eine erhebliche Preisermäßigung
unseres Fabrikats eintreten lassen.

Wir verkaufen von jetzt ab: **Seidene Regenschirme** mit feinsten Gestellen, per Stück M. 4,50 bis M. 6, **schwerste Lyoner und Crefelder Seide,** in **Satin croise, Satin de chine, Double face** und **ächte Garantie=Seide,** mit hocheleganter Ausstattung, von M. 8 bis 13,50, **Kinder=Regenschirme** von M. 1 an, **Regenschirme in schwarz für Damen und Herren,** M. 1,50, **Halbwollen=Zanella** von M. 2,50 an, **Alpacca, Velour, Cloth, Zanella double, Victoria** (rein Wolle), 8 und 12 theilig von M. 3,50 bis 5,50.

Gloria=Regenschirme von 5 Mark an.

Reparaturen und Bezüge werden in unserer Reparaturen=Werkstatt prompt und billig besorgt. (1972

Michaelis & Deutschland, Schirmfabrik,
27, Langgasse 27 und 11, Langebrücke 11.

Restaurant Hotel d'Oliva
Holzmarkt Nr. 7,
empfiehlt heute Abend:
schöne Biere vom Fass,
sowie eine
reichhaltige Speisekarte
zu auffallend soliden Preisen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
1931] **A. Schroeder.**

Philharmonische Gesellschaft.
General=Versammlung
Montag, den 6. October 1884,
Abends 6 Uhr,
im „Kaiserhof".
Tagesordnung:

1. Bericht der Revisoren pro 1882/83 und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Uebungen und Aufführungen.

Um pünktliches Erscheinen der activen und passiven Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Ungefärbtes Kameelhaar=Strickgarn
sowie daraus angefertigte
Gesundheits=Tricothemden, Unterjacken,
Unterhosen und Strümpfe halte ich in großer Auswahl stets vorräthig.
Prof. **Dr. Gustav Jaeger** schreibt: „Ich kann Jedem mit gutem Gewissen die Kameelwolle, resp. die daraus angefertigten Stoffe als das Angenehmste und folgerichtig das Gesündeste was es giebt, empfehlen. (1930

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Freundschaftlicher Garten.
Mittwoch, den 8. Octbr. cr.:
Erstes großes
Familien-Concert,
ausgeführt vom Danziger Solo=Septett (Direction **Wolff**).
Anfang 7¼ Uhr. Entree 20 ₰.
NB. Diese Concerte finden **jeden Mittwoch** statt. (1833

Grundstücks=Verkauf.

Montag, den 6. October c., Nachmittags von 4—5 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Testaments=Vollstrecker das zur Klentz'schen Nachlaßmasse gehörige Grundstück

Jopengasse Nr. 50

in öffentlicher Licitation an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkaufen. Dasselbe ist täglich zu besichtigen, und sind die Bedingungen in meinem Bureau einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungs=Caution 000 Mark. (667

J. Kretschmer,
Auctionator, Heil. Geistgasse 52.

Gesuch an Herrn Rabbiner Dr. Werner.

Mehrere Mitglieder der hiesigen Synagogen=Gemeinde bitten Herrn **Dr. Werner** höflichst, die gestern Vormittag in d. **Weinberger Synagoge** gehaltene, ergreifende und fesselnde Predigt dem Druck zu übergeben, dessen Unkosten von den Bittstellern auf das Bereitwilligste getragen werden und stellen es Herrn **Dr. Werner** anheim, den voraussichtlich guten Erlös zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Wir bitten nochmals dies Gesuch zu berücksichtigen. (1980

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14865 der Danziger Zeitung.

Danzig, 5. Oktober 1884.

Deutschland.

* **Schiffsbewegungen.** (Das Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) Kanonenboot „Adler“ 17/9. Wilhelmshaven 19/9. 24/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — Kanonenboot „Albatroß“ 24/6. Sidney. Beabsichtigte am 1/8. nach Apia zu gehen. (Poststation: Sidney [Australien].) — Glattdeck-Corvette „Ariadne“ Poststation: Wilhelmshaven. — Kanonenboot „Cyclop“ Poststation: Wilhelmshaven. — Kanonenboot „Drache“ Poststation: Cuxhaven. — Gedeckte Corvette „Elisabeth“ 14/8. Capstadt 21/8. (Poststation: Yokohama.) — Panzer-Corvette „Hansa“ Poststation: Kiel. — Kanonenboot „Hyäne“ 6/9. Sidney 28/9. (Poststation: Sidney [Australien].) — Kanonenboot „Iltis“ 20/7. Canton. (Poststation: Hongkong.) — Gedeckte Corvette „Leipzig“ St. Vincent 21/9. (Poststation: Plymouth.) — Aviso „Loreley“ 8/9. Kavak 13 9. 13/9. Buyukdéré 17/9. 21/.9. Smyrna. (Poststation: Konstantinopel.) — Glattdeck-Corvette „Marie“ 5/8. San José 9/8. nach Callao. (Poststation: Sidney [Australien]. — Kanonenboot „Möwe“ 10/8. Gabun 13/8. Letzte Nachricht aus Eloby vom 15/8. (Poststation: Madeira.) — Kanonenboot „Nautilus“ 30/7. Shanghai 13/8. nach Tientsin. (Poststation Hongkong.) — Glattdeck-Corvette „Nymphe“ 29/8. Madeira 3/9. oder 4/9. 11/9. St. Vincent (Cap Verds) 23/9. (Poststation: Bahia [Brasilien.] — Gedeckte Corvette „Prinz Adalbert“ 28/7. Nagasaki 29/7. 31/7. Woosung. Nagasaki 25/9. (Poststation: Panama.) — Brigg „Rover“ Poststation Kiel. — Gedeckte Corvette „Stosch“ 25/7. Nagasaki 26/7. 28/7. Woosung 11/8. 11/8. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) — Brigg „Undine“ Poststation Kiel. — Kanonenboot „Wolf“ 8/8. Angra Pequena 10/8. 11/8. Port d'Ilheo (Sandwich Hafen) 13/8. Walfischbay 14/8. 14/8. Swakop 14/8. 15/8. Croß Bay 15/8. 23/8. Jamestown (St. Helena) 24/8. 13/9. St. Vincent (Cap Verds) 21/9.

Belgien.

Brüssel, 30. Septbr. Die Schulverhältnisse im Lande gestalten sich immer trauriger und verworrener. Die großen Städte, jetzt auch Namur, suchen die vom Minister aufgehobenen Anstalten auf Communalkosten weiter zu erhalten; aber in den übrigen Städten und Ortschaften sieht es sehr trübe aus. In Saint Nicolas, dem Wahlort des Ministers Malou, der größten Stadt (nächst Gent) in Ostflandern, die 27 000 Einwohner zählt, fällt nicht nur die Mittelschule, sondern der Communalrath hat auch die Fortbildungsschulen, Kindergartenschulen und sämmtliche öffentliche Communalschulen, mit Ausnahme einer Knaben- und Mädchenschule, deren Lehrer das niedrigste Gehalt, 1200 Francs, erhalten werden, aufgehoben, dagegen 14 clericale, von Jesuiten und Nonnen geleitete Schulen adoptirt. Die Stadt Saint-Trond, die 13 000 Einwohner zählt, hat alle ihre drei Communallehrer bis auf einen entlassen. — Die „republikanische Liga“ und ihr Organ, der „National Belge“, treten trotz der gerichtlichen Verfolgungen ungenirt für die Errichtung der Republik ein. Der „National“, der die heftigsten Artikel gegen den König und die Königin täglich bringt, zeigt an, daß sich seine Auflage um 20 000 Exemplare gesteigert hat; seine Redacteure haben dem Untersuchungsrichter meist die Aussagen verweigert, sie wollen vor den Geschworenen ihre Sache verfechten.

England.

A. **London,** 2. Oktober. Das südafrikanische Comité hielt am Montag unter dem Vorsitze von Sir William Mc. Arthur eine Sitzung, in welcher auf Antrag des Exministers W. E. Forster folgende Resolution gefaßt wurde: „Im Hinblick auf die in Betschuanaland in dem unter britischen Schutz gestellten Territorium verübten Ausschreitungen und Morde ist dieses Comité der Meinung, daß es die gebieterische Pflicht der Regierung ist, die Ordnung in diesem Lande aufrecht zu halten und Leben und Eigenthum daselbst zu schützen. Ferner dringt dieses Comité, in Anbetracht der Umstände, daß dem Angriffe auf die Betschuana-Eingeborenen Drohungen vorangingen, die ein Beamter der Regierung des Transvaals übermittelte, und daß die an dem Angriff und der Ermordung Mr. Bethell's, eines Engländers und Chefs der britischen Grenzpolizei, betheiligt gewesene Streitkraft aus dem Transvaal in schreiender Verletzung der Vertragsverbindlichkeiten dieses Staates abgesandt wurde, in die Regierung, unverzüglich Schritte zu ergreifen, um eine gehörige Beobachtung der Convention zu sichern und durch Vindicirung der Autorität der Krone die Ehre der Nation aufrecht zu erhalten und deren Pflichten zu erfüllen.“

Frankreich.

Paris, 2. Oktober. Die Minister haben beschlossen, daß der Kriegsminister dem Finanzminister einen Theil der alten Lyoner Festungswerke abtreten solle, damit derselbe die auf 2 Mill. Frcs. veranschlagten Werke abtragen lasse, um den brotlosen Arbeitern Verdienst zu verschaffen. Die Arbeiten sollen unverzüglich begonnen werden. — Wie hiesige Blätter mittheilen, hat man das für die Mobilmachung der Reiterei bestimmte Pferdegeschirr im April in den Garnisonen von Paris, Versailles, Saint Germain und Rambouillet geprüft und es hat sich dabei herausgestellt, daß die zu demselben verwandten Stoffe so schlecht sind und die Arbeit so mangelhaft ist, daß man es bei einem Feldzuge nicht gebrauchen kann. Die Vorräthe an Pferdegeschirr, die sich in den militärischen Magazinen befinden und Millionen gekostet, werden ersetzt werden müssen. Die Sache wird voraussichtlich vor die Kammern kommen.

Rußland

Petersburg, 1. Oktbr. Der „Grashdanin“ berichtet die Nachricht, daß zuständigen Ortes die Zahl der classischen Gymnasien als eine der Anzahl der Universitäten nicht entsprechende, d. h. das Bedürfniß übersteigende betrachtet und demzufolge dieselbe herabgesetzt werden soll. Dafür sollen dann technische und Gewerbeschulen dreier Kategorien in ganz Rußland in größerer Anzahl begründet werden. — Die Studentenunruhen in Kiew haben hier sehr peinlich berührt. Nach Allem, was man über dieselben erfährt, ist das Betragen der Studenten durchaus zu verurtheilen. Der Zündstoff, der unter den jungen Leuten immer angehäuft ist, bedarf nur einer kleinen Berührung und die Explosion ist da. Die Regierung befolgt seit einigen Jahren das Prinzip, ein Eingreifen der Polizei möglichst zu vermeiden, weil erfahrungsmäßig die Erbitterung der Studenten dadurch nur gesteigert wird. In den meisten Fällen geschieht es aber doch, weil die Studenten zu wenig Zutrauen in die academischen Lehrer besitzen und der Einfluß derselben demnach nur ein sehr geringer ist. Außerdem nehmen die Demonstrationen immer gleich den rohesten Charakter an und merkwürdig ist die schnelle Fortpflanzung der Unruhen von der einen zur andern Universität. Die Tumultanten, deren man habhaft werden konnte, sind unter dem Ministerium Tolstoi immer sehr glimpflich behandelt worden und zur gänzlichen Ausschließung eines Studenten von der Universität schritt man nur in den äußersten Fällen. Ob das neue Universitätsstatut einen andern Geist in die Studenten bringen wird, bleibt abzuwarten.

Standesamt.

Vom 4. Oktober.

Geburten: Handlungscommis Oskar Cieskowski, S. — Kürschnergeselle August Lange, S. — Arb. Eduard Schröder, S. — Arb. Wilh. Seidler, S. — Tischlermeister Rudolf Grund, 2 T. — Kaufm. Heinr. Hannmann, S. — Tischlerges. Ferdinand Wien, T. — Tischlerges. Friedr. Bernkau, T. — Schneider Johann Nokicienskieh, S. — Schriftsetzer Salomon Guttmann, T. — Eisenbahn-Wagenmeister Paul Scholz, T. — Seefahrer Adolf Maschke, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter August Julius Kowalewski in Beutnersdorf und Charlotte Krzensk daselbst. — Arb. Anton Cukrowski in Kl. Konojad und Julianna Urbanska daselbst. — Kupferschmied Oskar Rudolf Paul Ernst hier und Anna Marie Raguse in Poln. Cekzin. — Reservist Johann Kniec in Kl. Falkenau und Rosalie Klein daselbst. — Sergeant und Zahlmeister-Aspirant Friedrich Eduard Rudolf Dicty und Johanna Ida Marie Bijohr. — Schlossergeselle Franz Wittke und Marianne Josefine Itrich. — Victualienhändler Johann Gustav Krause und Auguste Charlotte Schrange. — Zimmergeselle Johann Carl Scherwinski und Laura Emilie Witt. — Tischlergeselle Friedrich Carl Krönke und Elisabeth Fischer. — Schneider Wilhelm Bartlewski und Rosalie Mathilde Wojciechowski.

Heirathen: Bernsteindrechsler Gustav Wilhelm Weiner und Elise Antonie Gilewitz. — Zimmergeselle Ludwig Emil Hermann Ramm und Barbara Kukowski. — Schneidergeselle Carl Hermann Buchecker und Wwe. Bertha Elisabeth Omnitz, geb. Margis. — Arbeiter Friedrich Johann Carl Schwarz und Bertha Clara Meyer. — Kesselschmiedegeselle Carl David Christof Mill und Regine Louise Herrmann. — Schuhmachergeselle Stanislaus Szymanski und Laura Hulda Schröder. — Photograph Johann Carl Werner und Louise Wilhelmine Amalie Thiele. — Arbeiter August Kotz und Rosa Brix.

Todesfälle: S. d. Schiffers Emil Zank, 13 W. — S. d. Arb. Eduard Schröder, 1/4 Stunde. — S. d. Arb. Friedrich Masuhr, 1 J. — T. d. Schreibers Julius Raddatz, 2 J. — Unehel.: 1 S.

Danzig, den 3. Oktober.

, **Wochenbericht.** Der Herbst macht sich durch kalte Temperatur am Tage und noch kältere in den Nächten fühlbar; der erwünschte Regen fällt nur selten, öfters nur tropfenweise und ist in größerem Maße sehr nothwendig, wenn Saat- und Feldbestellungen noch vor Eintreten des Winters beendet werden sollen. — Die Zufuhren zu unserem Weizenmarkte waren klein, die Kauflust dagegen rege und haben Preise sich nicht nur befestigt, sondern sind auch für die besseren und hellen Weizen etwas höher gegangen. Das Ausland giebt noch immer keine Veranlassung, die Kauflust allgemein zu machen. Bei einem Umsatze von ca. 1800 To. wurde bezahlt: Weizen inländischer Sommer- 132/36, 132℔ 134—140, 138 ℳ, roth 122/27, 129/30℔ 133—138, 140 ℳ, bunt 128/29, 128℔ 137 ℳ, hellbunt 129/30, 128/29—134℔ 142—145, 142—148 ℳ, hochbunt 129/30, 130/32, 130/35℔ 145, 145—148, 146—150 ℳ, hochbunt und glasig 132/34℔ 142—150 ℳ, weiß 131, 132℔ 151, 153 ℳ, polnischer zum Transit bunt 123/27, 126/28℔ 133—135, 139 ℳ, hochbunt 129/30℔ 149 ℳ, hellbunt 124/28℔ 145 ℳ, russischer zum Transit roth 128/29—133, 133, 133/34℔ 131—133, 134½, 135 ℳ, bunt 127, 127/28, 128℔ 135, 137, 138 ℳ, hell 125/26—128/29℔ 136—142 ℳ, hellbunt 123/24—127℔ 131—135 ℳ, glasig 124/25, 129/30℔ 133, 139—140 ℳ, hochbunt 130/31℔ 148 ℳ, hochbunt und glasig 130/31℔ 150 ℳ, weiß 126/27, 127℔ 144, 150 ℳ. Regulirungspreis 130, 131, 130 ℳ, neue Usancen 136, 137, 136 ℳ. Auf Lieferung pr. Oktober neue Usancen 135½, 136½, 136 ℳ bez., pr. September-Oktober neue Usancen 135½ ℳ bez., pr. Oktober-November neue Usancen 136½ ℳ bez., 135½ ℳ Bf., 135 ℳ Gd., pr. April-Mai 146, 145½, 145, 146½ ℳ bez., 146 ℳ Bf., 145 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 147 ℳ Bf., 146 ℳ Gd.

Die Stimmung für Roggen war fest und sind höhere Preise bezahlt worden. — Bei einem Umsatze von circa 350 Tonnen wurde bezahlt: pr. 120℔ inländischer 121, 122, 123, 124 ℳ, polnischer zum Transit 114, 115 ℳ, russischer zum Transit 115 ℳ. Regulirungspreis 122, 123, 124 ℳ, unterpolnischer 114, 115, 116 ℳ, Transit 113, 114 ℳ. Termine pr. Oktober inländischer 124½ ℳ Bf., 124 ℳ Gd. und bez., 116 ℳ Gd., Transit 116 ℳ Gd., pr. Oktober-November inländischer 119, 120½ ℳ bez., 120 ℳ Bf., 119½ ℳ Gd., pr. April-Mai Transit 114 ℳ Gd. — Erbsen loco inländische weiße Mittel- 140, 146, 148 ℳ, feine graue 168 ℳ — Rübsen loco russischer zum Transit Sommer- 198, 202, 217 ℳ — Heddrich loco russischer zum Transit 110, 108 ℳ — Winterraps loco polnischer zum Transit 241, 238 ℳ; Sommerraps loco russischer zum Transit 222 ℳ verzollt. — Von Spiritus trafen während der Woche circa 30 000 Liter ein, die zu 47—46 ℳ pr. 100 Liter und 100 % Käufer fanden. — Die Zufuhren für die beiden Sprit-Fabriken betrugen ca. 160 000 Liter. Die Tendenz für Spiritus war eine weichende und sind Verkäufe nach dem Auslande, da unsere Offerten trotz des Rückganges der Preise zu hoch sind, nur selten zu Stande zu bringen.

Zucker.

Magdeburg, 3. Oktober. Rohzucker. Dem sehr reichlichen Angebot stand im Laufe dieser Woche nicht genügender Begehr gegenüber; der hierdurch geübte Druck auf die Preise wurde außerdem noch durch ungünstige Nachrichten von den ausländischen Märkten verstärkt, so daß Preise einem ferneren Rückgang von circa 80 ₰ unterlagen. Gestern Mittag kam am Markte eine etwas günstigere Strömung zur Geltung, in Folge dessen passende, prompte Partien eine kleine Avance erzielten. Heute ist die Stimmung jedoch bereits wieder etwas matter. Umgesetzt wurde das ganz bedeutende Quantum von 332 000 Ctr. Raffinirte Zucker. Brodzuckerverkäufe wurden im Laufe dieser Woche nicht gemeldet. Von gemahlenen Zuckern blieb das Angebot reichlich und fanden dieselben zu unregelmäßigen, durchschnittlich 50 ₰ bis 1 ℳ billigeren Preisen Nehmer. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 2,80—3,30 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,20—2,70 ℳ. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — ℳ, Krystallzucker I., über 98 % 24 ℳ, do. II., über 98 % 23,50—23,75 ℳ, Kornzucker, excl., von 96 % 18,80—19,20 ℳ, do. von 95 % 18,10—18,40 ℳ, do. von 94 % — ℳ, do. 88° Rendem. 17,90 bis 18,20 ℳ, Nachproducte, excl. 88—92 % 14,50—16,00 ℳ pro 50 Kilogr. Bei Posten aus erster Hand: Würfelzucker II., mit Kiste 28,50 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Faß 26,00—26,50 ℳ, Gem. Melis I. mit Faß 24,00—24,30 ℳ, Farin, mit Faß, 20,00—22,50 ℳ.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 2. Oktober. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 7,00—8,00 ℳ, Flammförderkohle 5,70—6,40 ℳ, Stückkohle 7,50—9,00 ℳ, halbgesiebte Kohle 6,80—7,50 ℳ, Nußkohle 7,40—8,00 ℳ, Nußgruskohle 4,00—5,00 ℳ, Gruskohle 2,80—3,60 ℳ 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20—6,00 ℳ, Stückkohle 7,00—8,00 ℳ, gewaschene Nußkohle 30—90 Mm. 7,00—8,50 ℳ, gewaschene Nußkohle 20—45 Mm. 6,50—7,50 ℳ, gewaschene Nußkohle 5—20 Mm. 5,50—6,20 ℳ, gewaschene Coakskohle 4,00—4,40 ℳ 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,50—5,60 ℳ, Stückkohle 8,40—11,50 ℳ, Nußkohle 40—80 Mm. 9,50 bis 12,00 ℳ, Nußkohle 20—40 Mm. 9,50—12,00 ℳ, Gruskohle unter 20 Mm. 2,20—3,00 ℳ 4. Coaks: Patent-Coaks 9,50—10,50 ℳ, Coaks 7,30—8,50 ℳ, Klein-Coaks 6,40—7,00 ℳ — B. Erze. Rohspath 8,80—10,50 ℳ, Gerösteter Spatheisenstein 12,00—13,00 ℳ, Somorostro f. o. b. Rotterdam 13,00—13,50 ℳ, Siegener Brauneisenstein, phosphorarm 10,00—10,50 ℳ, Nassauischer Rotheisenstein mit circa 50 % Eisen — ℳ, Rasenerze franco 8,50—9,50 ℳ — C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 51,00—52,00 ℳ, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 47,50—49,50 ℳ, rheinisch-westfälische Marken II. 43,00—46,00 ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 42,00 ℳ, Siegen-nassauische Marken 46,00 bis 48,00 ℳ, Luxemburger Roheisen 35,00—36,00 ℳ, Holzkohlenroheisen 69,00—77,50 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. I. 63,00—65,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. II. 58,00—59,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. III. 52,00—53,00 ℳ, spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela“, loco Ruhrort incl. Zoll 70,00—72,00 ℳ, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 55,00—55,50 ℳ, engl. Bessemereisen loco Verschiffungshafen 43,50—44,50 ℳ, span. Bessemereisen Marke „Mudela“ cif Rotterdam 53,00—54,00 ℳ, deutsches Bessemereisen 50,00—52,00 ℳ — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 110,00—112,00 ℳ, Feinkorneisen 132,00—135,00 ℳ — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 150,00—155,00 ℳ, Kesselbleche 160,00—170,00 ℳ, Feinbleche 155,00—165,00 ℳ — F. Draht (Stiftdrahtqualität) 120,00—122,00 ℳ Berechnung in ℳ pr. 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Bei sonst ruhigem Geschäft mehrt sich die Nachfrage für separirte Producte und Flammkohlen, der Versandt erfuhr in den letzten Wochen durch mangelhafte Wagengestellung eine Beschränkung. — Roheisen war etwas belebter bei fortdauernd gedrückten Preisen. Die Nachfrage nach Blechen ist gestiegen, jedoch noch immer mit dem Verlangen kürzester Lieferzeit. Die Feinblechwerke sind wie alljährlich um diese Zeit mit Aufträgen überhäuft, Preise gedrückt. — Im Uebrigen ist eine Aufbesserung der Geschäftslage noch nicht zu verzeichnen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt ꝛc., 1. Steindamm 2. Spec. für **Geschlechts-**, Haut-, Frauen-Unterleibsleid., **Epilepsie, Homöopathie.** Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Von jetzt ab befindet sich meine

Privat-Schule

zur Vorbereitung für Tertia in dem Hause des Herrn **Dr. Bach**, Hundegasse 48. Anmeldungen von Schülern werde ich daselbst in meiner Wohnung täglich von 10—1 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm. entgegennehmen.

B. Zeitz,
1765) Dirigent.

Comtoir und Wohnung jetzt

Vorstädt. Graben 65, I.

Lehre, Güter-Agent.

Die Filiale

der Fabrik für

Uniforms-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Stücke

von

M. Reich,

vorm. Mohr & Speyer,
befindet sich jetzt
Langgasse Nr. 18,
1 Treppe. (1735

M. Tauporn,
Krankenpflegerin, Goldschmiedegasse 31.

Zeige den geehrten Herrschaften an, daß ich verzogen bin und bitte um ferneres Wohlwollen. Wohne Brodbänkengasse 48, Eingang Pfarrhof 48, 4 Tr. hoch. **Marie Reimann**, Kochfrau.

Die Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart,
Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit seit 1833
schließt unter den günstigsten Bedingungen gegen mäßige Einlagen
Lebens-, Ueberlebens-, Pensions-, Kinder-Versorgungs-, Alters-Versorgungs-Versicherungen, überhaupt Kapital- und Renten-Versicherungen in den verschiedensten Formen
mit Dividenden-Genuß, und in den meisten Fällen **ohne Verlust der Einlagen.**
Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Anträge entgegen
Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen und Posen
Knoch & Co.
in Danzig, Heil. Geistgasse 56,
sowie sämmtliche Agenturen in obigen Provinzen. (1202

Echten prima
Astrachaner Caviar,
grau und großkörnig, à Pfund 4 M. 50 ₰, empfiehlt per Nachnahme
J. Wolff, Myslowitz,
1333) **an der russischen Grenze.**

Kinder,
denen man die Kuhmilch mit
Zusatz von
Timpe's Kindernahrung
reicht, gedeihen blühend.
Langjährige vorzügliche Erfolge. Man versuche!
Lager in Danzig bei **Ad. Rohleder**, Elephanten-Apotheke, **Rich. Lenz**, Drogerie, **R. Scheller** (Fr. Hendewerk's Apotheke), **A. Heintze**, Apotheke. (2523

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel Dresden
UND CACAO

Sorgfältigste Auswahl der Cacaobohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründen die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.

Niederlagen bei Herren **H. Entz, Ad. Eick, Friedr. Groth Wwe., J. Löwenstein, Paul Liebert, Ludwig Mühle, Albert Neumann, A. W. Prahl, Gebr. Paetzold, Rudolph Roemer, Ed. Raschkowski**, Danzig, und bei **Gustav Löschmann**, Langfuhr, **Paul Unger**, Zoppot. (3115

Größte Erfindung
der Stahlfedern-Fabrikation
J. LEONARDT & Co's
So berührt die Feder das Papier
Kugelspitz-Federn
Patentirt in allen Ländern.
Gleiten in unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier. (960
Zu haben in allen Papier- und Schreibwaarenhandlungen.
Nur für Wiederverkäufer bei Möller & Breitscheid, Köln.

Ueber Land & Meer

beginnt in seiner großen Ausgabe soeben einen **neuen**, den 27. Jahrgang, **reicher und schöner** denn je ausgestattet. In jeder mit **zahlreichen, prächtigen Bildern** geschmückten Nummer bietet dieses weltbeliebte Journal der Familie wie dem Einzelnen **gediegene, hochinteressante** und **vielseitigste Unterhaltungs-** und **Bildungs-lectüre** in fast unerschöpflicher Fülle für nur 3 M. (Post 3,50) vierteljährlich für 13 Nummern, oder 50 ₰ für das halbmonatliche Großfolioheft.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Probe-Nummern gratis.

Eisen-Polsterbettstellen, auch ohne Betten zu gebrauchen, von 11,75 M. an.

Eiserne Bettgestelle à 6—75 M.,
Eiserne **Gartenmöbel jeder** Art,
Eiserne **Grabbänke** und **Metallkränze,**
Hängematten, Sessel,
Koffer, Taschen, Hutschachteln,
Pferdegeschirr-Artikel,
Zimmer-Closets à 14—42 M.,
Blumentische à 6—18 M.,
Wagenlaternen à 6 bis 60 M., **Straßenlaternen,**
Strandstühle, Petroleumkocher,

Prima Wagenfett und **bestes Maschinenöl** zu Fabrikpreisen,

Kinderwagen und Bettstellen,
Puppenwagen, Schaukelpferde,
Velocipedes, 2- und 3 rädr.,
Krankenwagen,
Kinder-Fahrstühle, Gummibälle,
" Laufstühle,
Badewannen,
Waschtische à 1,50—24 M.,
Vogelkäfige à 1—54 M.,
Lampions, Lampen, Laternen,

Echte Chinesische Artikel und **chines. Thee** zu Originalpreisen, von 0,90 bis 1,80 M. à ¼-℔-Packet. In Kisten und ganzen Pfunden billiger,

empfehlen in vorzüglicher Auswahl **en gros & en detail**

Oertell & Hundius,

Läger Büttelhof 5 und 7, Eingang Langgasse 72.

Schuhwaaren jeder Art. Solideste Fabrikate in **vorzüglicher** Auswahl zu **billigen Preisen.** Holzsohlenschuh- und Pantoffel-Fabrik im Danziger Central-Gefängniß. (1799

Unter Solidarhaft der sämmtlichen Mitglieder unserer Genossenschaft

nehmen wir
Spareinlagen in Beträgen von . . . 1 M. an,
Depositengelder " " " . . . 50 M. an
zur Verzinsung entgegen und zwar
in dem Comtoir unserer Direction in Danzig
Brodbänkengasse Nr. 13.
Spareinlagen verzinsen wir mit 3⅓ Proc. per annum, sowie
Depositen:

a.	rückzahlbar ohne vorherige Kündigung mit	2½ Proc.	per annum
b.	" nach voraufgegangener 8 tägiger Kündigung	3 "	
c.	" " " 14 " "	3½ "	
d	" " " 2 monatlicher "	4 "	
e.	" " " 3 " "	4½ "	
f.	" " " 6 " "	5 "	

Landwirthschaftl. Darlehnskassen-Verein.
Eingetragene Genossenschaft zu Zoppot. (1501

Möbel-Fabrik



Deutsche Renaissance,

Inh: **Hugo Wittkowsky,**
Berlin W., Jägerstrasse 18.
Specialität: moderne stylvolle Möbel zu Original-Fabrikpreisen und ohne Preiserhöhung gegen die früheren veralteten Formen.
Illustrirtes Ausstattungs-Album gratis und franco!
complete, stylvolle Wohnungs-Einrichtungen von 1000 Mk. an bis 12000 Mk. enthaltend.

Die Möbel-Fabrik „Deutsche Renaissance“ befindet sich in **Berlin nur** in der **Jägerstrasse 18** und steht in keiner Beziehung zu irgend einer ähnlich lautenden Firma. (1195



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

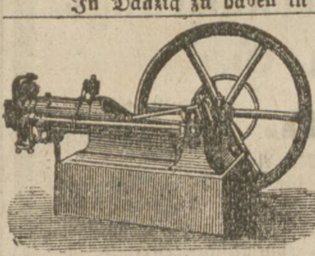
Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Danzig zu haben in der Rathsapotheke von **E. Kornstaedt.**



Otto's neuer Gasmotor

wird jetzt in ½ bis 50 Pferdekraft gebaut. Billigste Betriebskraft; ohne polizeiliche Concession überall aufstellbar. In **Danzig** arbeiten zur Zeit **7 Motoren** von zusammen **28 Pferdekraft**, in **Elbing 3** v. zusammen **4 Pferdekraft.**

Für Danzig, Elbing und zwischenliegende Städte ertheilt Auskunft unser Vertreter Herr Civil-Ingenieur **Netke** in Elbing, welcher den ersten Donnerstag jeden Monats in Gasmotoren-Angelegenheiten in **Walter-mann's „Hôtel de Berlin“** in Danzig zu sprechen sein wird.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Berlin NW., Moabit und Dessau.

Billigste Central-Heizungen
mit selbstthätiger Regulirung (Patent Bechem & Post)
anerkannt bestes System, bei Tag- und Nachtbetrieb täglich nur einmalige Bedienung, und für ein ganzes Wohnhaus mit 18 Räumen nur 1,50 bis 2 M. Heizkosten; beste Ventilation.
Vorzüglich bewährt für Anstalten, Villen und Wohnhäuser, sowie für Gewächshäuser und Trockenanlagen. — Desgleichen empfehlen wir uns für
Parkbewässerungen, Wasser-, Dampf- u. Gas-Anlagen
Berlin SW., Linden-Str. 18. Actiengesellschaft Schäffer & Walcker.

Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik,
Berlin, Leipzigerstr. 85, empfehlen ihre **kreuzsait. Pianinos** in bekannt erster Qualität zu Orig.-Fabrikpreisen. Franco-Lieferung nach allen Bahnstat. Zahlungsraten von **60 M.** pro Quartal an. Preisverzeichniß franco. (9565



Tricotés, Panamas, Cheviots, Flanelle zu Promenaden-, Morgenkleidern u. Regenmänteln in neuesten Mustern, jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. — Reichhaltige Musterauswahl franco.
R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.





hochtragende, die im October oder November abkalben und frischmilchende, welche innerhalb 14 Tagen gekalbt haben, kaufe von Gütern und kleinen Besitzern und bitte um gefl. Offerten. (1796

Holm bei Danzig. **Genschow.**

Große Breslauer Lotterie.

Ziehg. v. 8.—11. Oct. d. J. **Hauptgewinne.** Ziehg. v. 8—11. Oct. d. J.
1 Goldsäule im Werthe v. Mk. 30,000
1 Silbersäule i. Werthe v. Mk. 20,000.
Original-Loose à M. 3,15 empfiehlt (1035
L. Brandt, Berlin SW., Neuenburgerstr. 2 a.
Für Porto u. amtl. Liste bitte jedem Auftrage 30 ₰ beizufügen.

Fels vom zum Meer

mit Aufsätzen von Generalfeldmarschall **Graf Moltke**, Konsul Dr. **Gustav Nachtigal**, Prof. **Fr. v. Holtzendorff**, Prof. **W. Preyer**, Dr. **E. v. Hartmann** ꝛc. beginnt soeben ein. neuen Jahrgang u. ladet zum Abonnement ein.

Avis.

Um vielfach gemachten Aeußerungen und irrigen Meinungen zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt einem geehrten Publikum hierdurch mitzutheilen, daß ich nach wie vor mein Geschäft als Auctionator für Stadt und Land für mich allein und ohne

Compagnon

betreibe.

Da ich bisher alle an mich gestellten Ansprüche pünktlich und zur Zufriedenheit meiner geehrten Auftraggeber ausgeführt, wird es auch fernerhin mein Bestreben sein, mir die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll (1795

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Eiserne Bettgestelle

von 5 M. an, mit Drahtspirale, mit Indiafaserpolsterung,
eiserne Waschtische,
eiserne emaillirte weisse
Waschgeräthe,
Schirmständer,
Ofenvorsätze,
fein bronzirte und vernickelte
Dampf-Waschtöpfe

Empire
Wringemaschinen
unter Garantie,
Wasch-Maschinen,
diverse practische Systeme
Wäschemangeln,
Glanzbügeleisen,
Kohlen- und Bolzen-Plätten

empfiehlt zu **billigsten Preisen.** (988
Rudolph Mischke, Langgasse 5,
Eisenwaarenhandlung.

Eduard Rahn
Breitgasse 134
Ecke Holzmarkt
empfiehlt sein **großes Lager** in
Lampen
aller Art.
Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe.
Glas-, Porzellan- und Steingut-Lager.

Die Apotheke in Ohra

eröffnet neben der Apotheke ein

Droguengeschäft.

Die Preise sind sehr herabgesetzt und die Apothekerwaaren frisch und an das Beste beschafft. Neben allen gewöhnlichen Arzneimitteln empfehle:

Vieh-Nähr- und Nutzen-Pulver,

Nestle's Kindermehl, künstliche und natürliche Mineralbrunnen feine Seifen, Gummi-Artikel, Restitutions-Fluid, medicinische Weine, Liebig's Fleisch-Extract ꝛc. (1887

Apotheker Gericke.

Blooker's holländ. Cacao
das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Ko genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Dr. Scheibler's Mundwasser.
Haupt-Depot bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3. (1657

Bedeutende Posten Kiefernholz

auf dem Stamm in **Waldungen der Grafen Zamoyski** im **Königreich Polen**, Gouvernement Sietlce, u. in **Rußland**, Gouvernement Grodno, an den Flüssen Bug und Weichsel gelegen, sind bis 10. October c. und später zu verkaufen.

Auskunft ertheilt **die Kanzlei der Grafen Zamoyski in Warschan, Nymarska-Str. Nr. 6.** (1223

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24′ Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Jopengasse 20 ist der Laden nebst Wohn. sofort od. später zu verm.

Pulsometer „Neuhaus“

dessen Ueberlegenheit bei allen officiellen Vergleichsversuchen constatirt ist, zeichnet sich besonders aus durch seine stete Arbeitsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit u. Oekonomie im Betriebe und durch die Dauerhaftigkeit seiner Ventile.

Garantirte Leistung auf wirklichen Proben beruhend.

Deutsch-engl.
Pulsometer-Fabrik
M. NEUHAUS,
Berlin N.W.
Alt-Moabit No. 104.
Telegr.-Adresse: „Hydro, Berlin“. (4105

Aecht Cyper-Vitriol
zum Beizen des Weizens
empfiehlt
Bernhard Braune,
Danzig.

Stearinlichte
in verschiedenen Packungen und Qualitäten
empfiehlt
Bernhard Braune,
Danzig. (1952

Reinen
80er Aepfelwein,
gesundes, angenehmes Getränk, à Ltr. 25 ₰, pr. Hektoliter 20 M. excl. versendet gegen Einsendung des Betrages resp. Nachnahme. (1609
H. Schneider,
Grünberg i. Schl.

Grünberger
Weintrauben
versendet 10 Pfd. Brutto incl. Porto mit 3 M. 50 ₰ gegen Einsendung des Betrages **A. Werther**, Weinbergsbesitzer, **Grünberg** in Schlesien.

Albo-Carbon-Beleuchtung

vom 1. Oktober cr. Altstädt. Graben 108.
Th. Barnick.

Pianinos, Baar und jede Abzahlung. Bellsche Amerikanische Harmoniums **Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.** Illustrirter Catalog gratis und franco. (19

Damentuch.

Prima Qualität, in prachtvollsten Farben u. neuesten **Geweben, Regenmäntelstoffe**, melirt und einfarb., **Lamas** zu Haus- u. Morgenkleidern; **Herrenstoffe** und feine **schwarze Tuche** in jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Reichhaltige Muster-Auswahl franco. (1957
P. Hoffmann, Sommerfeld.

Das frühere **Ferd. Tornier**'sche
Grundstück
Altmünsterberg Nr. 5 A.,
2 Hufen 2¼ Morgen culmisch groß, durchweg guter Boden, todtes und lebendes Inventarium complet, hart an der Chaussee belegen, ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu kaufen.
Reflectanten erfahren das Nähere bei **Herrm. Tornier** in **Altmünsterberg**, Westpr. (1868

---

300 St. fette Weide-Hammel und Schafe
verkauft **Roepell, Smengorczin per Zuckau bei Danzig.** (1304

Ein Schank-Geschäft verbd. mit Kegelbahn u. Billard, mit extra Miether 300 M., Gebäude neu, versichert 16,000 M., soll für 18,000 M. bei 6000 M. Anzahlung verkauft oder gegen ein ländliches Grundstück vertauscht werden. Offerten u. **A. Z. 72** bef. die „Altpreuß. Zeitung“, Elbing.

Ein eiserner Raddampfer, fast neu,
Tragkraft 1000 Ctr. u. 300 Personen. Tiefgang 18 Zoll, ist eingetretener Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Käufer belieben ihre Adressen unter Nr. 1864 in der Exped. d. Ztg. niederl.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich:
1 Bierapparat,
1 Korkmaschine,
1 Füllmaschine,
[alles in gutem Zustande], zu billigen Preisen. **E. Froemmrich,**
Marienwerder. [1892

Ein feiner herrschaftlicher Blumentisch zu verkaufen **Hühnergasse 5.**
1827) **Neumann.**

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.